26. Jahrgang. Donnerstag, 10. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 14570. 1884.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

(W. B.) **Berlin, 10. April.** **Der Kaiser ist gestern bis ½10 Uhr Abends aufgeblieben; er hatte die Nacht gut verbracht und sein Befinden ist heute recht befriedigend. Der Kaiser stand früh um 8 Uhr auf und nahm wie alljährlich gemeinsam mit den hier anwesenden Mitgliedern der Königsfamilie das Abendmahl im Palais.**

Berlin, 10. April. Auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung stand die Besprechung des bekannten Erlasses des Oberpräsidenten Achenbach, durch welchen er die Berathung des Singer'schen Antrages verbietet. Die Versammlung lehnte den Antrag des Stadtverordneten Irmer (Bürgerpartei) — zu erklären, die Versammlung habe von dem Erlaß des Oberpräsidenten Kenntniß genommen, findet aber keinen Grund, die Gesetzmäßigkeit desselben zu bezweifeln — mit 90 gegen 11 Stimmen ab und nahm dann den Antrag des Stadtv. Horwitz — unter Verwahrung gegen die durch das Rescript des Oberpräsidenten erfolgte Beeinträchtigung der Rechte der Gemeindebehörden über das Rescript zunächst bei dem Minister des Innern Beschwerde zu führen — mit allen Stimmen gegen die der Bürgerpartei an.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

Berlin, 10. April. Die Abberufung des deutschen Gesandten in Washington, Herrn v. Eisendecher, steht bevor. Der Grund davon liegt wahrscheinlich in der Lasker-Affaire.

Telegraph. Nachrichten d. Danz. Zeitung.

Paris, 9. April. An verschiedenen Punkten des Kohlenreviers von Anzin haben Dynamit-Explosionen stattgefunden, welche gegen nicht strikende Arbeiter gerichtet waren. Von diesen ist Niemand dadurch verletzt worden.

Vom czechisch-deutschen Kriegsschauplatze.

In Oesterreich nimmt die antideutsche Strömung an Stärke zu. Während man von dem bevorstehenden Rücktritt des Cabinets Taaffe „nichts Gewisses weiß", während unverbesserliche Optimisten an diese unbestimmte Eventualität kühne Hoffnungen knüpfen, hat die Regierung, ohne sich um das müßige Gerede zu kümmern, wieder ein Bollwerk der Deutschen in Böhmen eingerissen. Die Prager Handelskammer wird aufgelöst und durch eine den Widerspruch derselben nicht berücksichtigende octroyirte Wahlordnung das Czechenthum in die Majorität gebracht. Mit dieser Interessenvertretung gehen zugleich 2 Reichstagssitze und 4 Landtagssitze, welche von ihr abhängen, den Deutschen verloren.

In dieser handgreiflichen Art werden, schreibt man von dort der „Lib. Corr.", die Ausgleichsvorschläge des Dr. Ruß, welche der Czechenclub so wohlwollend zur Kenntniß nahm, beantwortet und damit neuerdings der Beweis geliefert, daß die vorzeitige Versöhnlichkeit eine Schwäche und ein Fehler gewesen. Das Organ der Jungczechen, welche in Wien den Deutschen den wahren Liberalismus predigten, verlangt jetzt die Auflösung der deutschnationalen Vereine in Böhmen, die Unterdrückung der sog. „preußischen Propaganda" durch Polizeigewalt. Wie sehr die Deutschen Böhmens im Rechte waren, als sie die Ruß'sche Vermittelung kühl ablehnten und auf der Forderung der vollständigen administrativen Theilung des Landes beharrten, geht aus dieser Thatsache zur Genüge hervor. Wir können heute jedoch constatiren, daß auch die politische Mobilisirung gegen die czechische Invasion wieder bedeutende Fortschritte gemacht hat.

Im Egerkreise ist ein „Deutscher Nationalverein" gegründet worden, der Böhmerwaldbund im Süden des Landes hat sich constituirt. Zugleich wird die erste Probe der Abstinenzpolitik demnächst stattfinden. Im neugeschaffenen Landesculturrath haben die Deutschen die Trennung desselben in zwei nationale Gruppen verlangt, und da die Czechen und die Regierung sich dagegen stemmen, wird er von den deutschen Landwirthen gar nicht beschickt werden.

Die czechische Begehrlichkeit will jetzt auch die Akademie der Künste, das Conservatorium, kurz alle wissenschaftlichen und künstlerischen Landesinstitute, in welchen noch die deutsche Intelligenz vorherrscht, zu Werkzeugen der slavischen Propaganda degradiren. Besser man läßt auch hier rechtzeitig die Scheidung und Vermögenseintheilung eintreten und verlegt diese alten Institute sowie die deutsche Universität in die rein deutschen Landestheile, als daß sie allmählich der czechischen List, Gewalt und Protectionswirthschaft unterliegen.

Diese Gedanken gewinnen immer mehr an Boden. In den deutschen Bezirken ist man jetzt auch darauf bedacht, den Zuzug czechischer Arbeiter, Handwerker und Dienstboten einzuschränken und den Ersatz aus deutschen Bezirken zu nehmen, damit nicht aufgezwungene czechische Schulen, Agitatoren ꝛc. die immer fester sich schließenden Reihen des Deutschthums durchbrechen können. Die Noth lernt national werden, und so hat auch der durch Taaffe herbeigeführte Nothstand des deutschen Elements sein Gutes.

Politische Uebersicht.

Danzig, 10. April.

Die Abreise des **Ministers v. Puttkamer** ist, nach der Versicherung der „Kreuzztg." „auf ganz natürliche Weise" zum Besuche der dort weilenden kranken Gemahlin des Ministers des Innern erfolgt, da „wichtige politische Entscheidungen" in allernächster Zeit nicht zu erwarten sind. Damit verträgt sich freilich nicht recht, daß Fürst **Bismarck** gestern vom Kaiser empfangen wurde, denn da der Erkältungszustand desselben, wie der „Reichsanzeiger" mittheilt, noch nicht ganz gewichen ist, so kann man nicht annehmen, daß der Vortrag des Reichskanzlers sich mit unwichtigen Fragen beschäftigt hat. Möglich ist allerdings, daß der Reichskanzler, ehe er seine Hand von den preußischen Geschäften zurückzieht, zunächst die Frage der Reactivirung des Staatsraths zum Austrag zu bringen wünscht: In welchem Sinne, ist ein vollständiges Räthsel.

Inzwischen hat es den Anschein, als ob zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Vicepräsidenten des Staatsministeriums eine völlige Verständigung erzielt sei; anders wenigstens ist die in unterrichteten Kreisen verbreitete Muthmaßung, daß Herr v. Puttkamer zum Ministerpräsidenten ohne Portefeuille bestimmt sei, nicht wohl zu verstehen. Wer dann das Ministerium des Innern übernehmen wird, bleibt ungewiß. Herr v. Puttkamer würde in diesem Falle eventuell auch die Gesammtvertretung des Reichskanzlers im Reiche zu übernehmen haben.

Die Vertagung der Berathung der Commission für die **Verlängerung des Socialistengesetzes** bis zum 23. April hat die üblichen Klagen über Obstructionsbestrebungen zu Tage gefördert. Unseres Wissens ist in der Commissionssitzung, in welcher die Vertagung beschlossen wurde, von keiner Seite Widerspruch erhoben worden, nachdem Hr. Windthorst erklärt hatte, er beabsichtige Initiativanträge einzubringen, sei dazu aber in Abwesenheit seiner bairischen Collegen nicht im Stande. Eine Debatte darüber, ob die Vertagung eintreten solle oder nicht, hat in der Commission gar nicht stattgefunden. An der vermeintlichen Obstruction sind demnach alle Parteien gleich schuldig oder gleich unschuldig an dem Streben, „die Ausübung der verfassungsmäßigen Rechte der Krone zu verhindern." Jedenfalls haben die Vertreter der Regierungen unter Vortritt des Ministers v. Puttkamer nichts gethan, diesem Streben entgegenzuwirken.

Regierungspräsident v. Kamptz hat durch Verfügung vom 7. das am 1. März angeordnete **Verbot des Erfurter Schuhmacher Fachvereins**, eine Maßregel, die, wie wir vorgestern ausführten, allgemeines Staunen hervorgerufen hatte, zurückgenommen. Herr v. Kamptz hat sich nachträglich „auf Grund neuer Ermittelungen" überzeugt, daß ein Verein, der sich die Verbesserung der Löhne und den Normalarbeitstag zur Aufgabe setzt, nicht unter das Socialistengesetz fällt.

Die halbamtliche „**Provinzial-Correspondenz**" begnügt sich damit, die in der Bundesrathssitzung vom 5. d. Mts. abgegebenen Erklärungen Preußens und Baierns über die Frage der Errichtung von Reichsministerien, „welche, wie sie sagt, durch das Programm der „deutschen freisinnigen Partei" in den Vordergrund der öffentlichen Aufmerksamkeit gestellt worden ist", zu reproduciren; einen Commentar zu diesem räthselhaften Vorgange erhalten wir nicht.

Die „Cons. Corresp." fördert wieder einmal ein „Internum der Majorität" zu Tage. Sie erinnert die **rheinischen und süddeutschen Industriellen**, die mit der Verschärfung des Actiengesetzes und der Heranziehung der Arbeiter zur Organisation der Unfallversicherung nicht einverstanden sind, daran, daß unsere Zollgesetzgebung auf dem Zusammengehen der Industrie mit den conservativen Parteien und dem Centrum beruhe; mit anderen Worten, daß die Industrieschutzzölle in Gefahr kommen könnten, wenn die Industriellen den Conservativen die Heeresfolge verweigern sollten. Ueber das Maß der aus dem „Pact" von 1879 resultirenden Rechte und Verpflichtungen scheinen darnach die Contrahenten nicht einig zu sein. Die Industriellen sind schon längst im Zweifel darüber, ob sie „ihre" Schutzzölle mit dem Zugeständniß der agrarischen Zölle nicht zu theuer bezahlt haben. Die Zumuthung, durch Zustimmung zu der gesammten conservativen Social- und Steuerpolitik eine vertragsmäßig nicht stipulirte Nachzahlung zu leisten, ist dazu angethan, die Beantwortung der Frage: Wer ist der Düpirte? wesentlich zu erleichtern.

Die österreichische Regierung hat ihre hiesigen Vertreter instruirt, sich jeder Gelegenheit zu bedienen, um nachdrücklich zu erklären, daß die Vereinigung von **Bulgarien und Ostrumelien** unmöglich ist. Der russische Vertreter hat, nach Berichten aus Philippopel, von seiner Regierung ebenfalls Weisungen erhalten, wenn er um seine Meinung über die Thunlichkeit der Vereinigung befragt werden sollte, zu erwidern, daß dieselbe unmöglich bewerkstelligt werden könnte.

Die nunmehr in zweiter Lesung mit großer Majorität erfolgte Annahme der **englischen Wahlreform-Bill** wird selbstverständlich von der liberalen Presse mit großem Jubel, von den conservativen Blättern aber ohne Verdruß angenommen. Unbedenklich findet man die neue Bill, welche die Zahl der Wähler um 2 Millionen vermehrt und Irland ein gewisses Uebergewicht einräumt, selbst in liberalen Kreisen nicht. Für das Recht der Minoritäten ist, so lange die Neueintheilung der Wahlkreise nicht getroffen und damit nicht klar gemacht ist, was die Regierung weiter beabsichtigt, keine Vorsorge getroffen. Im Oberhause sind die Meinungen über die Stellung, welche man der Bill gegenüber einnehmen soll, sehr getrennt. Der großen Majorität gegenüber, mit welcher die Annahme im Unterhause erfolgte, dürfte man Bedenken tragen, die Vorlage einfach abzulehnen. Höchst wahrscheinlich aber ist es, daß die Annahme der Wahlreformbill von den Pairs mit demselben Vorbehalte erfolgen wird, den Grey im Unterhause zu beantragen Willens ist, d. h. daß die Bill erst nach Neueintheilung der Wahlkreise in Kraft tritt. In diesem Falle ist es nicht unmöglich, die ergänzende Bill noch in dieser Session eingebracht zu sehen.

Vom **General Gordon** sind nach langer Pause wieder einmal Nachrichten eingetroffen, darnach sieht er selbst seine Lage noch immer nicht für verzweifelt an. Nach einer Meldung der „Daily News" soll er sogar noch immer von Vertrauen auf den Erfolg seiner Mission erfüllt sein. Es mag auch richtig sein, daß er in einigen kleineren Gefechten bei Khartum, wo sich die Rebellen vorerst nur in geringer Anzahl zusammengefunden zu haben scheinen, gesiegt hat. Sonst wird aber nur bestätigt, was wir schon gestern ausführten, daß Khartum an Proviantmangel nicht zu Grunde gehen wird, viel eher aber an der Erbärmlichkeit seiner Garnison. Es muß mit derselben recht bedenklich aussehen, wenn Gordon bereits zu Gewaltmaßregeln gegen meuterische Soldaten schreiten mußte und es wäre ein wahres Wunder, mit solchem Soldatenmaterial den Feinden siegreich zu widerstehen, wenn dieselben erst mit ganzer Kraft sich auf ihn werfen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 9. April. Die Offiziösen veröffentlichen jetzt den Wortlaut des Protokolls jener Bundesrathssitzung, in welcher der sächsische Bevollmächtigte den Meinungsaustausch über die Frage eines Reichsministeriums anregte. Neues wird dadurch nicht bekannt. Nur hatte anfänglich, namentlich in parlamentarischen Kreisen verlautet, daß andere Bevollmächtigte und namentlich der Vorsitzende, Staatssecretär v. Bötticher, die sächsische Anregung unterstützt hätten, wovon im Protokoll nicht die Rede ist. — Mit begreiflicher Spannung sieht man dem offiziellen Bericht über jene Sitzung des Bundesrathes entgegen, welcher in derselben Angelegenheit Fürst Bismarck beigewohnt hatte.

Die Angaben einer offiziösen Correspondenz über den Stand des Bremer Zollanschlusses entsprechen den Thatsachen nicht. Zunächst ist allgemeine Geneigtheit der verbündeten Regierungen für den Zollanschluß vorhanden. Dann aber werden die Finanzfragen eine besonders schnelle Abwickelung der Frage kaum möglich machen. Die Erfüllung der Bremischen Forderungen, Hafenanlagen, Wesercorrection, wird einen Kostenaufwand von ca. 80 Millionen Mark nöthig machen. Es ist kaum anzunehmen, daß der Reichszuschuß den vierten Theil dieser Kosten übersteigen möchte.

✱ **Berlin**, 9. April. Da es bekannt geworden ist, daß man regierungsseitig bereits Vorbereitungen für Neuwahlen zum Reichstage getroffen hat, so faßt man auch von Seiten der Parteien diese Eventualität immer mehr in's Auge, obgleich die Voraussetzung hierzu, die Ablehnung des Socialistengesetzes, noch nicht gegeben, im Gegentheil sogar sehr unwahrscheinlich ist. Auch das Organ der Freiconservativen, die „Post", räth ihrer Partei, sich rechtzeitig für eine Reichstagswahl im Juli bereit zu halten. Recht bezeichnend ist es, daß sie dabei den Conservativen Nachahmung der vorzüglichen Organisation des Wahl- und Agitationsapparats der — Fortschrittspartei empfiehlt. Nun weiß man wenigstens, weshalb die conservativen Blätter die Wahlagitation der Liberalen so heftig anzugreifen pflegen; sie fürchten die Wirksamkeit derselben.

L. **Berlin**, 9. April. Ueber die Anträge, welche in der Commission des Reichstags für das Unfallversicherungsgesetz zu § 9 der Vorlage (Berufsgenossenschaften als Träger der Unfallversicherung) eingebracht und discutirt worden sind — die Abstimmung ist bekanntlich vorbehalten, — finden wir in der „N. A. Ztg." eine längere Auseinandersetzung. Nur der Antrag Hertling (Berufsgenossenschaften für bestimmte Bezirke, welche alle Betriebe derjenigen Industriezweige, für welche sie errichtet sind, umfassen) wird als den Grundsätzen der Vorlage nicht widersprechend anerkannt. Mit der Annahme desselben wäre die Grundlage der Vorlage in der Hauptsache gesichert. Charakteristisch ist die Sorgfalt, mit der von den Anträgen der „sogenannten" freisinnigen Partei nur der Prinzipalantrag Hirsch (Versicherung bei einer zugelassenen Versicherungsanstalt), nicht aber der für den Fall der Ablehnung desselben von den Abgg. Dr. Gutfleisch, Hirsch, Löwe, Schirmeister, Eberty, Schenk, Eysoldt eingebrachte eventuelle Antrag erwähnt wird. Der Antrag Gutfleisch geht dahin, dem § 9 der Vorlage hinzuzusetzen: „Für Unternehmer, welche nachweisen, daß sie die Versicherung wegen aller aus diesem Gesetze sich ergebenden Verpflichtungen bei einer zu diesem Zwecke in dem Reiche zugelassenen Versicherungsanstalt (Genossenschaft oder sonstigen Versicherungsgesellschaft) bewirkt haben, fällt die Verpflichtung, den gesetzlichen Genossenschaften dieses Paragraphen anzugehören, hinweg." Anscheinend hat das Weglassen dieses

---

Ƶ Das moderne Athen.

(Schluß.)

Wunderbarer noch berühren andere Zustände im Leben der Königsresidenz. Der Winter war bisher ohne jedes gute Theater verstrichen. Nur einige niedere Volksbühnen gaben Vorstellungen. Etwa Mitte März erst zog eine italienische Operngesellschaft, wie man sie drüben in allen Provinzialstädten findet, hinein. Das brachte die ganze Gesellschaft in Aufregung. Wenn in meiner bescheidenen Vaterstadt früher alljährlich die Truppe aus der benachbarten Provinzialhauptstadt herüberkam, um einige Wochen hindurch Vorstellungen zu geben, so konnte die freudige Erregung des Publikums kaum größer sein. Man riß sich um Plätze zur ersten Vorstellung, die Damen machten große Toilette, man sprach von nichts anderem und hörte überall, selbst im Salon, die trivialen Melodien des Troubadour summen, pfeifen, selbst singen. Die italienische Oper hatte für Athen offenbar die Bedeutung eines Ereignisses. Im Sommer kommt auf Veranlassung des Königs, der Derartiges liebt, eine kleine französische Operettengesellschaft in den Phaleron, den ältesten Hafen von Athen, der jetzt zu einem modernen Seebade geworden und durch eine Lokalbahn mit der Hauptstadt verbunden ist. Diese Bouffonnerien sollen nicht viel über das Niveau der Café chantants sich erheben, dennoch ist man entzückt über die derartigen Kunstgenüsse. Man wird aber immer daran gemahnt, daß man in der griechischen Hauptstadt immer noch in einer künstlerischen Diaspora lebt. Doch das bessert sich von Jahr zu Jahr; es fehlt hier immer noch ein Volk, ein Mittelstand zur Unterstützung aller derartigen Versuche.

In seiner originalen Schlichtheit ist aber dieses Volk ebenfalls interessant. Die griechische Kirche feiert ihren Allerseelentag im März. Da wurde von allen Ständen, von Jung und Alt eine Wallfahrt nach dem Kirchhofe unternommen, der wir uns anschlossen. Die Begräbnißstatt liegt zwischen den letzten Vorhügeln des Hymettos, in flacher Thalsenkung. Vom frühen Morgen ab sah man lange Züge hinauswandern über das Blachfeld, auf dem einst Kaiser Hadrian eine Stadt erbaut hatte, auf dem noch Riesensäulen seines olympischen Zeustempels aufrecht stehen und in Trümmer zerbrochen umherliegen. Dann schlängelt der Weg sich durch die Niederung des Ilissosbaches an kleinen Lusthäusern, Kaffeehäusern, Sommertheatern vorüber. Das Volk vergnügt sich am liebsten in diesem Ilissosthal. Jenseits führt eine Cypressenallee zum Friedhofe. In Karossen fuhren die Begüterten, zu Fuß wanderten die niederen Schichten des Volkes mit dünnen Kerzen, Veilchenkränzen, Blumensträußen in den Händen. Männer mit schweren Mänteln von Schafsfell oder Filz, dick mit farbigen Borden besetzt, Frauen, die meist einen mit Goldnadeln festgesteckten Fez trugen, von dem ein dick aus Goldschnüren geflochtener Troddel mit langer Goldquaste daran herabhing, oft einen Trauerschleier über den grellrothen Kopfputz geschlungen, waren weit zahlreicher als die europäisch Gekleideten. Längs des Wegs hockten Bettler, Blinde, Lahme, Krüppel aller Art, sie hatten Metallteller vor sich auf den Boden gestellt und unaufgefordert werfen die Andächtigen ihren Obolus hinein. Auch Priester sah man, die auf einem Tische vor sich ähnliche Almosenteller und große Bündel dünner gelber Kerzen von ungeheurer Länge liegen hatten. Für leibliche Stärkung sorgten fliegende Händler mit Safrankringeln und Lukum, jenem zähen, parfümirten Zuckerteig, den der Orientale sehr gern nascht. Von dem steinigen Anger ringsum sandten die hohen Blüthenstauden des Asphodill, dieser Todtenblume der Alten, ihren scharfen, widerlichen Duft.

Der Kirchhof selbst war bereits stark belebt. Aus der Kapelle in der Mitte flimmerten unzählige Lichtchen, die als Weihgeschenke dort von den Trauernden gestiftet wurden. Das Gedränge zu dem Trauergottesdienst war so stark, daß Hunderte draußen, deren Ritualakt folgen mußten, ihr Kreuz unzählige Male in tiefster Andacht schlugen. Mit dem Prunk der römischen Kirche verglichen, ist diese griechische in allen ihren Aeußerungen und Akten sehr schmucklos und einfach. Ihre Priester scheinen weit mehr Diener als Gebieter der Gemeinde zu sein. An religiösem Ernst, an Innerlichkeit und tiefer Inbrunst zeichnen die Griechischkatholischen sich aber vor ihren römischen Glaubensverwandten aus; hier sieht man tiefe Zerknirschung, leidenschaftliche Trauer, während der Todtentag in Rom nur eine glänzende Promenade auf dem Campo Verrano ist. Weder Musik noch Trauergepränge nimmt man hier wahr, langgehaltene, eintönige Littaneien ertönen aus der Kapelle, dünne, lange Kerzen genügen als Opfergaben für die Todtenfeier.

Wir schlendern draußen im goldigen Frühlingssonnenschein zwischen den Gräbern umher. Der weiße pentilische Marmor ist auch hier viel benutzt, zu ähnlichen Stelen, wie wir sie in der antiken Gräberstraße finden, aber auch zu Trauergestalten, zu Büsten und ganzen Statuen in Lebensgröße, denen man mit jenem naiven Sinne, der aller jugendlichen Cultur eigen ist, alle Orden in Gold ausgeführt auf der Brust angebracht hat. Weiter draußen liegen die Gräber der Armen. Da belauschen wir ergreifende Ausbrüche des Schmerzes. Ein schwarz verhülltes Weib kauert am Grabe ihres Kindes, Thränen strömen über die Wangen der Gebeugten, sie stößt laute Klagegebete aus. Als Todtenopfer hat sie auf den schmucklosen Hügel eine Schüssel mit buntem Zuckerwerk und Näschereien gestellt, rings mit kleinen brennenden Lichtlein umgeben. Nicht weit davon steht ein ernster Mann am Haupte eines anderen Grabhügels mit gefalteten Händen in stummen Schmerz versunken. Er hat ein Häufchen mit Räucherwerk entzündet, von dem bläuliche Wolken in die klare Luft emporkräuseln. Auch er bringt seinem Kinde einen Teller mit den süßen Leckereien, die es im Leben geliebt hat. Denkt man da auf diesem neugriechischen Friedhofe nicht unwillkürlich an die Mär von Kallikrates, der auf dem Grabe eines Kindes ein gewundenes Körbchen mit Spielzeug sah, das man zufällig grade auf die Triebe eines Akanthus gestellt hatte, so daß die Blätter der Pflanze sich durch die gebrochenen Griffe des Korbes drängten? Der Anblick hat ihm das Motiv zur Gestaltung des korinthischen Capitells gegeben.

Wir gehen zurück nach der Stadt. Auf der Höhe des Weges rasten wir unwillkürlich, um den Niederblick zu genießen auf die Burgfelsen der Akropolis mit ihren Tempelresten, auf die Hafenbuchten des Piräus, auf die Hadrianstadt mit ihren Riesensäulen. Da liegt, von den Randbergen der attischen Ebene umgeben, das alte Athen vor uns, dem eigentlich der Besuch des europäischen Fremdlings gilt.

Antrags lediglich den Zweck, den Uneingeweihten zu verheimlichen, daß der eventuelle Antrag der Freisinnigen ganz auf demselben Boden wie der Antrag Buhl, der nur noch einen Zusatz bezüglich des Austritts aus einer Genossenschaft enthält, steht; daß es also eine Entstellung der Sachlage ist, wenn die „N. A. Z." behauptet, im Gegensatz zu den Freisinnigen erkennten die Nationalliberalen „die öffentlich rechtliche Seite des Unfallversicherungsproblems" an, was indessen den Verfasser nicht hindert, auch den nationalliberalen Antrag als **völlig unannehmbar** zu bezeichnen. Uebrigens schließt die Annahme des Antrags **Hertling** diejenige der Anträge Gutfleisch-Buhl in keiner Weise aus. Dem Antrag Hertling werden auch die Liberalen zustimmen. Auch den Antrag Fritzen (Rückversicherung der Genossenschaften bei Versicherungsgesellschaften) erwähnt die „N. A. Z." nicht, obgleich dieser Antrag, auch nach etwaiger Ablehnung der liberalen Anträge, Aussicht auf die Zustimmung wenigstens eines Theils der Liberalen hat.

* Die Besserung in dem **Befinden des Kaisers** — schreibt man der „M. Z." — schreitet deshalb so langsam vorwärts, weil es der ärztlichen Kunst noch nicht gelungen ist, die große Appetitlosigkeit des Patienten zu beseitigen. Der Kaiser hat sich durch den Genuß frischer Kartoffeln den Magen verdorben und kann gegenwärtig nur ganz leichte Speisen in geringer Quantität zu sich nehmen. Derartige Verdauungsstörungen haben an sich keine Bedeutung, sind aber bei betagten Patienten stets ziemlich hartnäckig und verlangen daher in solchen Fällen eine sehr sorgfältige Behandlung. Der kaiserliche Leibarzt verspricht sich von einem Luftwechsel die wohlthätigsten Folgen. Der Kaiser wird daher sobald wie möglich nach Wiesbaden übersiedeln. Das dortige milde Klima hat sich noch immer dem Monarchen als überaus zuträglich erwiesen.

* **Prinz Friedrich Leopold**, welcher zur Zeit bei der 11. Compagnie des 1. Garde-Regiments in Potsdam Dienst thut, wird, wie es heißt, am 1. Oktober die Universität Bonn zu einem zweijährigen Studium beziehen. Prinz **Wilhelm von Hohenzollern**, welcher bisher bei der Leib-Compagnie desselben Regiments stand, hat am 1. April seine militärische Carrière einstweilen unterbrochen und wird von Ostern ab die Kaiser-Wilhelm Universität in Straßburg beziehen.

* Der Contre-Admiral **Graf v. d. Goltz**, bisher Geschwaderchef auf der ostasiatischen Station, welcher zum Director in der Admiralität ernannt worden, ist zum Antritt seiner neuen Stellung gestern hier angekommen.

* Als Beitrag zu dem Kapitel von **verantwortlichen Reichsministern** stellt sich die vor Jahren von dem Abg. R. v. **Bennigsen** erhobene Forderung dar, zur allmählichen Schaffung eines verantwortlichen Reichsministeriums zunächst mit der Ernennung eines **Reichsfinanzministers** vorzugehen, und dies Verlangen hatte, erinnert die „M. Z.", für den Fürsten Bismarck so wenig Bedenkliches, daß er es mit Bennigsen in aller Ruhe völlig unbefangen discutirte. Mit Vorliebe identificirte der Kanzler diesen und jenen Staatssecretär mit einem Reichsminister, kurz, es wurde in dem alten liberal-freiconservativen Project etwas ganz Natürliches und Selbstverständliches erblickt. Davon war vor Jahr und Tag nie die Rede, daß sich die Vertheidiger der Reichserstarkung und der Kräftigung der Centralinstanz eines Verraths an der Reichsverfassung schuldig machten, sondern es wurde jeder hierauf abzielende Antrag als ein neuer Beleg dafür angesehen, wie allgemein und tief die Lust am einigen Deutschland vorhanden war. Speziell dem freiconservativen Abgeordneten des norddeutschen Reichstages, Grafen **v. Münster** wurde es als besonderes Verdienst angerechnet, daß er als althannoverscher Adliger durch seinen Wunsch, die **Centralgewalt des Bundes zu stärken**, den Particularisten des ehemaligen Königreiches mit einem guten Beispiel voranging. Graf v. Münster ging sogar im deutschen Reichstage mit seinen Vorschlägen zur Kräftigung der kaiserlichen Gewalt noch viel weiter: er verlangte für die sämmtlichen Münzen das Bildniß des Kaisers. Es dauerte nicht lange, und der eifrige Vertheidiger des Reichsministerprojects wurde deutscher Botschafter in London, wo er bis zu dieser Stunde als Vertrauensmann des Kaisers und des Kanzlers fungirt. Heute werden diejenigen Abgeordneten, welche die Graf Münster'schen Postulate nur zum Theil wieder aufnehmen, mit „**Einbrechern**" verglichen. Man sieht, die Polemik gegen Reichsminister und was damit zusammenhängt, ist keine ganz glückliche.

* In der **Dispens-Angelegenheit** bringt der „Kuryer Pozn." aus Berlin eine Correspondenz, nach welcher das Verfahren der Regierung hierbei in Rom noch mehr Verwunderung erregt haben soll, als die Antwort des Herrn v. Goßler auf die Interpellation des Abg. v. Jazdzewski. Der Papst soll sich persönlich dadurch berührt gefühlt haben, daß den jungen Geistlichen aus dem Grunde der Dispens verweigert werde, weil sie unter seinen Augen in von ihm unterhaltenen Anstalten studirt haben. Eine Anzahl solcher Geistlichen, welche von Steckbriefen und Ausweisungen betroffen worden, haben sich schon im Sommer einige Male an den Minister mit der Bitte um Aufhebung der Ausweisung gewendet, seien aber ohne Antwort geblieben; ebenso seien bisher auch Gesuche des Bischofs von Kulm in dieser Angelegenheit erfolglos geblieben. Die Anzahl solcher Geistlichen betrage im Ganzen 130.

* Die Commission des Reichstags für das **Actiengesetz** wird ihre Berathung am 24. April beginnen.

* In **Liegnitz** hatte die Polizeiverwaltung vor Kurzem den Schenk- und Gastwirthen eine Liste notorischer **Trunkenbolde** zugeschickt und verboten, diesen Spirituosen zu verabreichen. Nachträglich ist den Wirthen untersagt, in diese Liste Anderen Einsicht zu gestatten, weil sie sich sonst leicht Unannehmlichkeiten zuziehen könnten.

Dramburg. Der Seminardirector **Platen**, der zur Zeit, da Hr. v. Puttkamer Cultusminister war, wider seinen Wunsch und Willen hierher versetzt worden — daß es zur Strafe für seine freimüthige Gesinnung geschehen, hat Hr. v. Puttkamer ausdrücklich bestritten — ist von hier nach **Magdeburg** gegangen, wo man ihn zum **Stadtschul-Rath** gewählt hat. Trotz der kurzen Zeit seines hiesigen Aufenthalts hatte sich derselbe durch sein liebenswürdiges joviales Wesen nicht nur die Liebe und Hochachtung der hiesigen Lehrerwelt, sondern auch einer großen Zahl der Bürger erworben. — Zu Ehren des Scheidenden fand schon einige Tage vor seiner Abreise ein gemüthlicher Commers statt, an welchem einige 30 Personen, größtentheils Gymnasial- und Elementarlehrer aus Stadt und Land Theil nahmen. Auch die Zöglinge des hiesigen Seminars hatten beabsichtigt, ihre Liebe und Verehrung dem Scheidenden auch äußerlich durch Veranstaltung eines Fackelzuges auszudrücken. Aber die Polizei gestattete den Fackelzug nicht, und der Landrath, bei dem eine Beschwerde eingereicht wurde, gab der Polizei Recht; sie hätte nicht Kräfte genug, um für Aufrechterhaltung der Ordnung bei dem Fackelzuge zu sorgen.

Leipzig, 8. April. Die Bildung eines „**Deutschen freisinnigen Vereins**" ist nun auch in unserer Stadt erfolgt. Der Vorsitz ist übertragen den Herren Reichstagsabgeordneten Justizrath Dr. Braun und Baumeister Kämpffer, sowie dem bisherigen Vorsitzenden des Fortschrittsvereins, Lehrer Beeger. Zahlreiche Anmeldungen zum Eintritt geben der Hoffnung Raum, daß endlich auch in Leipzig eine freie Gesinnung auf politischem Gebiete mehr Boden gewinnen werde, und dazu, so hofft man wenigstens, wird eine große Wähler-Versammlung, die in der Osterwoche hier stattfinden soll, ihr gut Theil beitragen.

Darmstadt, 8. April. Die in Folge des Ablebens des Herzogs v. Albany verschobene **Vermählung des Prinzen Ludwig v. Battenberg** mit der Prinzessin **Victoria** wird nunmehr gegen Ende Mai in Darmstadt stattfinden. Allerdings unter Beschränkung des ursprünglichen Programms, aus dem namentlich die Aufführung von Mackenzie's „Colomba" als Festoper ausfallen wird. Die Hochzeit der zweiten Tochter des Großherzogs, Prinzessin **Elisabeth**, mit dem Großfürsten **Sergius** von Rußland erfolgt im Juni in Petersburg.

Schweiz.

* Das Bezirksgericht Zürich hat, wie die „N. Züricher Ztg." meldet, den Korbmacher Robert **Schäfer** aus Münsterberg (Schlesien), geboren 1854, lebenslänglich aus der Schweiz **ausgewiesen**. Derselbe war ein intimer Freund Stellmacher's und Kammerer's und colportirte socialistische und anarchistische Schriften. Von Ende November 1883 bis Anfangs Februar 1884 hielt er sich unter dem Namen und mit den Papieren eines Frank Kaps aus Holland in Zürich auf. Als es ihm daselbst nicht mehr geheuer schien, verbrannte er seine Papiere und wendete sich nach St. Gallen, von wo er aber wegen Mangels an Schriften weggewiesen wurde. Er kam wieder nach Zürich und wurde hier gefänglich eingezogen. Bis das eidgenössische Justiz- und Polizei-Departement eine endgiltige Verfügung getroffen haben wird, bleibt Schäfer in Zürich in Haft.

England.

A. **London**, 8. April. Die Königin stattete gestern, begleitet von der Prinzessin Beatrice, der Herzogin von Albany in Claremont einen Besuch ab und verabschiedete sich bei der Gelegenheit von der Königin von Holland, welche heute Abend die Rückreise nach dem Haag antritt. — Der Gemeinderath von **Dublin** votirte gestern der Königin anläßlich des Ablebens ihres jüngsten Sohnes eine Beileidsadresse. Es entspann sich dabei eine erregte Debatte, im Verlaufe welcher Mr. Clancy, ein ehemaliger „Verdächtiger", erklärte, das irische Volk schulde nichts einem fremden Prinzen, der niemals versuchte, die schlechten Gesetze, unter denen die Iren litten, zu verbessern. — Die geringen Strafen, welche den landesüblichen „**Weibprüglern**" in England zugemessen werden, und die eingefleischte Brutalität der Männer in den untern Volksklassen, welche die furchtbarsten Mißhandlungen ihrer Ehehälften als eine Art legitimen Sports betrachten, veranlaßte den Abgeordneten Macfarlane in Folge einer unbefriedigenden Antwort seiner diesfälligen Interpellation im Unterhause anzumelden, daß er den Antrag stellen werde, die Frauen dem Thierschutz-Gesetze zu unterstellen, um ihnen einen besseren Schutz zu sichern, als dies gegenwärtig der Fall ist.

Frankreich.

Paris, 7. April. Die „Justice" veröffentlicht heute einen Bericht des Lord Lyons an den Earl Granville, in welchem eine Unterredung Lyons mit Jules Ferry über die Deportirung rückfälliger Verbrecher nach Neucaledonien wiedergegeben wird. Nachdem die Colonie Australien gegen diesen Plan protestirt hat, weil sie fürchtet, daß die Verbrecher leicht nach Australien entkommen und die Colonie unsicher machen könnten, hat jetzt die englische Regierung die Sache in die Hand genommen und durch Lord Lyons Herrn Ferry ersuchen lassen, der englischen Colonie diese Nachbarschaft zu ersparen. Ferry erwiderte hierauf, daß er nichts Besseres wünsche, als dem englischen Cabinet gefällig zu sein, daß Frankreich aber in seinen Colonien selbst Herr sei und sich nicht vom Ausland vorschreiben lassen könne, was es in ihnen zu thun und zu lassen habe. Grundsätzlich gestand Lord Lyons die Richtigkeit dieser Auffassung zu, aber er meinte, daß, wenn ein Nachbar allerdings das Recht habe, in seinem Hause nach eigenem Ermessen zu walten, er seine Handlungsweise doch so einrichten müsse, daß er dadurch das Haus seines Nachbars nicht schädige. Schließlich trennten sich beide unter Austausch höflicher Redensarten, die aber doch den Eindruck nicht verwischen können, daß Ferry sich dem immerhin seltsamen Anliegen Englands nicht fügen wird.

Italien.

Rom, 5. April. Die Nachricht, daß das **königliche Paar**, nachdem es der Eröffnung der National-Ausstellung in Turin beigewohnt, sich nach Berlin zum Besuch des deutschen Kaisers begeben werde, entbehrt bis jetzt jeglicher Begründung. Von dem Besuche **Franz Josef's** ist alles still geworden. Daß die Vorkommnisse mit der Propaganda fide in Wien hohen Ortes sehr übel vermerkt worden sind, steht außer Zweifel und wird durch die ostensibeln Versicherungen des Hrn. Kalnoky nicht widerlegt.

Amerika.

ac. **Washington**, 7. April. Der Marine-Secretär Chandler hat die amtliche Meldung empfangen, daß der Schooner, der jüngst von Key West mit der angeblichen **Freibeuter-Expedition** absegelte, dahin zurückgekehrt ist und von den Civil-Behörden mit Beschlag belegt wurde. Die an Bord befindlichen drei Leute erklären, daß 25 Mann in der Nacht am 2. d. unweit Matanzas landeten. Einem andern Berichte zufolge sagt der Capitän des Schooners, daß er engagirt war, nach Cap Florida zu segeln, aber daß General Aguero ihn mit einem Revolver in der Hand zwang, die Expedition nach Cuba zu führen, wo sie unweit Cardenas ans Land stieg. Als der Schooner die cubanische Küste verließ, um nach Key West zurückzukehren, wurden auf der Insel große Brände bemerkt. Die spanische Legation hat keine amtliche Meldung über die Landung der Expedition empfangen, allein es wird dort erklärt, daß, wenn die Freibeuter in Cuba angelangt sind, die Angelegenheit sich jetzt in den Händen der Localbehörden befinde. Die spanische Legation hat sich vergewissert, daß die Regierung der Unionsstaaten ihre Pflicht in der Sache gethan hat

---

Danzig, 10. April.

Telegr. Wetter-Prognose der deutschen Seewarte für Freitag, den 11. April:

(Orig.-Tel. d. „Danz. Ztg." Nachdr. verboten l. Gesetz v. 11. Juni 1870.)

Veränderliches Wetter mit geringen Niederschlägen und mäßigen östlichen Winden, ohne wesentliche Aenderung der Temperatur.

* [**Danziger Hypotheken-Verein.**] Wie wir schon mitgetheilt haben, ist vor einigen Tagen die allerhöchste Bestätigung der behufs Ausgabe von vierprocentigen Pfandbriefen des hiesigen Hypotheken-Vereins getroffenen Statutenänderungen hier eingetroffen. Es tritt damit das revidirte Statut in Kraft, nach welchem der Danziger Hypotheken-Verein fortan unconvertirbare Pfandbriefe zu 5, 4½ und 4% ausgiebt. Die Darlehnsempfänger haben bei Ausgabe fünfprocentiger Pfandbriefe 6%, bei 4½procentigen 5½%, bei 4procentigen 5% an den Verein zu entrichten, da den Pfandbriefzinsen ½% jährlich zur Tilgung der Schuld und ½% Verwaltungskosten hinzutreten. Die 5procentigen Pfandbriefe werden nach wie vor in 42 Jahren, die 4½procentigen in 47 Jahren und die 4procentigen in 50 Jahren vollständig getilgt. Die Ausgabe 4procentiger Pfandbriefe soll in Abschnitten zu 200, 600, 1000 und 5000 Mk. erfolgen.

* [**Provinzial-Museum.**] Auf dem Herrn Stadtrath **Bohm** in Graudenz gehörigen Gute Rondsen ist vor zwei Jahren ein reichhaltiger **Broncefund** entdeckt worden, welcher durch die Eigenart und technische Ausführung der einzelnen Beigaben ein hervorragendes Interesse in Anspruch nimmt. Besonders ist hervorzuheben eine 18 Ctm. hohe Kanne von gefälliger Form, deren Henkel oben und unten in vortrefflich gearbeitete männliche Masken endigt, und eine ornamentirte Räucherpfanne, deren cannelirter Stil vorn einen Widderkopf trägt. Hierzu kommen mehrere Behänge von Pferdegeschirren, darunter auch eine Porzellanschnecke, welche im indischen Ocean ihre Heimath hat, ferner Beschläge, Fibeln u. a. m. Nachdem diese Gegenstände bisher den in Graudenz hierfür interessirten Kreisen zugänglich gemacht worden waren, hat Herr Stadtrath Bohm dieselben nunmehr in uneigennütziger Weise und in hochherziger Meinung gegen das von der Provinz Westpreußen begründete Provinzial-Museum demselben als **Geschenk** übermittelt. Durch diese sehr dankenswerthe Zuwendung, welche die Sammlung römischer Alterthümer aus unserer Provinz wesentlich vergrößert, wird der archäologischen Abtheilung im Provinzial-Museum eine neue Zierde verliehen werden.

* [**Zucker-Ausfuhr.**] In der Zeit vom 1. Januar bis Ende März d. J. sind in Westpreußen mit dem Anspruch auf Zoll- und Steuervergütung abgefertigt worden: 15 120 407 Kilogr. Rohzucker und 45 712 Kilogr. Candiszucker und Zucker in weißen vollen Broden. In Ostpreußen wurden gleichzeitig nur 501 100 Kilogr. Rohzucker abgefertigt. Der westpreußische Export an Rohzucker übertraf den der Provinz Ostpreußen um ca. 550 000 Kilogr. und wurde nur von dem der Provinzen Schleswig-Holstein mit über 58 Mill. Kilogramm und Hannover mit über 31 Mill. Kilogramm übertroffen. Sachsen exportirte dagegen über 6 Mill. Kilogr. fertigen Zucker, Rheinland hiervon über 3½ Mill., Schleswig-Holstein 1½ Mill. und Pommern etwas über 1 Mill. Kilogr.

* [**Kunstgewerbliches.**] Die dem hiesigen Magistrat vor einiger Zeit überwiesene „Chronik des sächsischen Königshauses und der Residenzstadt", welche von dem außerordentlichen Fortschritte der Buchdruckerkunst und des kunstgewerblichen Fleißes in Sachsen Zeugniß giebt, ist von dem Magistrat nunmehr dem hiesigen Provinzial-Gewerbe-Museum überwiesen worden.

* [**Lehrerinnen-Wahl.**] Die geprüfte Lehrerin Fräulein Elise Bentau ist als Lehrerin für die hiesige Bezirks-Mädchenschule am Legenthor erwählt worden.

* [**Stadttheater.**] Das geistliche Concert findet morgen bei gewöhnlichem Schauspielpreise statt. Das Gastspiel von Frau Franziska **Elmenreich** beginnt bereits am 2. Osterfeiertage mit „Fedora".

* Das Benefiz unseres sehr verdienten Darstellers und Regisseurs Hrn. **Pohlmann** findet Mittwoch den 16. d. statt, und zwar wird die Operette „Boccaccio" gespielt. Die Titelrolle giebt die renommirte Soubrette Fr. Minna Blaski, z. Z. in Barmen, welche aus Gefälligkeit für den Benefizianten nur zu dieser einen Vorstellung hierher kommt. Hr. Pohlmann, der uns für den nächsten Winter erhalten bleibt, wird sich nach Schluß der Saison zu einem Gastspiel an das Dresdener Hoftheater begeben.

* [**Unglücksfälle.**] Die 72jährige Arbeiterwittwe Anna Leskowski hatte am 7. d. M. das Unglück, in ihrer Wohnung die Treppe rückwärts hinunterzustürzen, wobei sie sich eine erhebliche Kopfverletzung zuzog. Sie wurde nach dem Stadt-Lazareth geschafft, woselbst sie gestern Abend, ohne zum Bewußtsein gekommen zu sein, gestorben ist. — Ein anderer Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag in der Zimmermann Bowitz'schen Wohnung am Rehrunger Wege. Das 2jährige Töchterchen Therese der Bowitz'schen Eheleute spielte, während die Mutter in der Stube thätig war, in einer neben derselben befindlichen Kammer, in welcher ein sehr niedriges Fenster vorhanden ist. Das Kind kraupte dasselbe auf und stürzte in der Höhe von einem Stock hoch hinaus, auf eine hölzerne Kellerluke aufschlagend. Das Kind erlitt außer inneren Verletzungen einen Bruch des rechten Unterschenkels und mußte deshalb von seiner Mutter sofort nach dem Stadt-Lazareth gebracht werden.

—g— [**Feuer.**] Heute Vormittag 10 Uhr fand im Hause Schüsseldamm Nr. 23 ein Zimmerbrand statt, durch welchen das Mobiliar arg beschädigt wurde. Die herbeigerufene Feuerwehr fand nicht mehr viel Arbeit vor.

[**Polizeibericht vom 10. April.**] Verhaftet: ein Mädchen wegen Diebstahls, 1 Dirne, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 18 Obdachlose, 5 Bettler, 5 Dirnen. — **Gestohlen:** Ein vierrädriger Handwagen — Verloren: Am 2. d. auf dem Wege von der Fleischergasse bis nach dem Bahnhofe Lege-Thor ein Stock mit Elfenbeinkrücke, auf welch' letzterer eine ausgearbeitete Schlange ist; abzugeben auf der Polizei-Direction.

Milchrevision: Am 7. d. die Milch von Therese Arendt, Kl. Gasse Nr. 3. Resultat: spec. Gewicht 1030, Fett 2½ %, Rahm 10 % (mittelmäßig)

k. **Pr. Stargardt**, 9. April. Auf den Vorschlag des Magistrats hat die Stadtverordneten-Versammlung auch hier die Errichtung einer gewerblichen **Fortbildungsschule** beschlossen und durch den Etat pro 1884/85 vorläufig 400 M. für ein solches Institut bewilligt. Dasselbe soll jedoch nur ins Leben treten, wenn auch die Staatsregierung einen Beitrag für dasselbe bewilligt.

Elbing, 9. April. Mit unserer **Pferdebahn** scheint es nunmehr Ernst zu werden. Die Bedingungen für dieselbe sind jetzt unterzeichnet und es sollen die directen Vorarbeiten beginnen. Die Strecke von der Stadt nach dem Bahnhof soll hauptsächlich dem Güterverkehr dienen, für welchen besondere, den Transport ganzer Eisenbahnwaggons in die Fabrik-Etablissements ermöglichende Vorkehrungen getroffen werden sollen. Nebenher wird auch die Beförderung von Personen und Gepäck gehen. Die Linie nach Vogelsang soll dagegen nur dem Personenverkehr dienen.

* **Graudenz**, 9. April. Der heutige Kreistag hat den **Kreis-Haushaltsetat** unseres Kreises pro 1884/85 in Einnahme und Ausgabe auf 414 000 M. festgesetzt. — Eine vom hiesigen Gewerbeverein berufene Versammlung hiesiger Gewerbtreibenden beschloß einstimmig, die Veranstaltung einer **Lokal-Gewerbe-Ausstellung** in Graudenz im Herbst 1885 anzubahnen, falls zu derselben Zeit der westpreußische Gewerbetag hier abgehalten wird.

k. **Dt. Eylau**, 9. April. Heute herrschte in unserer Gegend ein sehr starker Sturm. Derselbe riß auf Bahnhof Montowo vier Eisenbahnwaggons los und trieb dieselben auf die freie Strecke, einem dort haltenden Arbeitszuge entgegen. Es erfolgte zwar ein **Zusammenstoß**, doch sind die darüber umlaufenden Gerüchte weit übertrieben, denn an den Waggons und der kleinen Maschine des Arbeitszuges sind nur ganz geringfügige Beschädigungen vorgekommen und es ist weder eine Beschädigung von Menschen noch irgend eine Betriebsstörung zu beklagen gewesen.

φ **Königsberg**, 9. April. In der hiesigen Ostbahn-Maschinenwerkstätte ereignete sich heute ein bedauerlicher **Unglücksfall**. Als der Schmied Heinrich mit der Anschraubung eines Kessels beschäftigt war, sprang ein Stück des letzteren ab und dem H. in ein Auge, so daß dasselbe sofort auslief. Der Schwerverletzte wurde sofort nach der chirurgischen Klinik geschafft. — Die gestern hier eingetroffene königliche Bestätigung der Wahl des hiesigen bisherigen Stadtkämmerers, Stadtraths **Hoffmann** zum zweiten **Bürgermeister** unserer Haupt- und Residenzstadt ist hier fast allgemein freudig begrüßt worden, weil derselbe sich durch tüchtige Finanzwirthschaft verdient gemacht hat. — Einen der **größten Neubauten** im hiesigen Orte während des diesjährigen Frühlings und Sommers werden die für das pathologische Universitätsinstitut zu errichtenden Gebäude bilden, die auf einem vom Fiscus angekauften, unweit des Steindammer Thors belegenen ehemaligen Gärtnereigrundstücke aufgeführt werden sollen. Als erste Baurate sind bekanntlich 150 000 M. vom Landtage bewilligt worden. — Die Loose zu der mit dem diesjährigen hiesigen **Pferdemarkte** verbundenen Lotterie finden lebhafteren Absatz, als dies in den Vorjahren der Fall war. Von den Baulichkeiten zum Pferdemarkt sind bereits drei Flügel fertig gestellt und der vierte soll noch vor den Feiertagen gerichtet werden. — Wie die „K. H. Z." hört, will der hiesige polytechnische und Gewerbeverein in diesem Sommer wiederum eine **große Ausstellung** ins Leben rufen, und zwar eine solche für **Hilfsmaschinen** für das Groß- und Kleingewerbe. Gegenwärtig bemüht man sich, die Groß- und Kleingewerbetreibenden für die Sache zu gewinnen.

Aus Ostpreußen. Ein schreckliches Unglück traf am 8. d. M. einen der tüchtigsten Landwirthe Ostpreußens, den Gutsbesitzer W. auf Wr. Am obigen Tage ließ sich Herr W. ein von ihm selbst erzogenes 4 Jahr altes Pferd satteln und vorführen, um es zum ersten Mal als Reitpferd zu benutzen. Herr W. war ein gewandter Reiter und Augenzeugen sagen, er habe das Pferd vollständig in seiner Gewalt gehabt. Wer kann den Schreck der Familie schildern, als nach 1½stündiger Abwesenheit das Pferd zwar mit dem Reiter zurückkam, dieser aber kaum noch zu erkennen war. Der leblose Körper hing im Steigbügel und war von dem Thier augenscheinlich schon eine große Strecke geschleift. Der Unglücksfall erregt in den weitesten Kreisen aufrichtige Theilnahme. (R. W. M.)

Labiau, 7. April. In der letzten hiesigen Stadtverordneten-Versammlung kam zur Sprache, daß ein verstorbener Rentier, der hier ca. 30 Jahre gewohnt hat, vor 20 Jahren sein steuerpflichtiges Vermögen auf 60 000 M. angegeben, aber nach seinem Tode 315 000 M. hinterlassen hatte. Die Versammlung glaubt nun die **Nachzahlung der Steuer** für ein Vermögen von mindestens 240 000 M. für 20 Jahre beanspruchen zu können und beschloß, die Erben zur Nachzahlung aufzufordern. Sofern dieselben sich dessen weigern, soll der Rechtsweg beschritten werden. Auf den Ausfall dieses Rechtsstreits darf man wohl gespannt sein.

* **Insterburg**, 9. April. Der hiesige fortschrittliche Wahlverein hat gestern ebenfalls seine Umwandlung in einen **Wahlverein der deutschen freisinnigen Partei** beschlossen.

Bromberg, 9. April. Morgen wird das 11. **Dragonerregiment**, welches bisher in Körlin und Belgard garnisonirt hat, hier einrücken und voraussichtlich für längere Zeit Garnison nehmen.

Vermischtes.

Berlin, 9. April. Gestern ist der Hofmaler Professor **Carl Graeb**, 68 Jahre alt, gestorben.

* Die Berliner **große akademische Kunstausstellung**, welche für dieses Jahr bekanntlich auf die Monate August und September verlegt ist, wird nach mehrfachen Verhandlungen, die zwischen dem Präsidenten der kgl. Akademie der Künste, Prof. C. Becker, und dem Verein Berliner Künstler stattgefunden haben, nicht in dem Ausstellungs-Gebäude der ehemaligen Hygiene-Ausstellung, wie ursprünglich geplant wurde, sondern wiederum in dem provisorischen Ausstellungs-Gebäude am Cantianplatze Aufnahme finden. Dagegen will, nach dem „B. T.", die Regierung den Umbau des Gebäudes der ehemaligen Hygiene-Ausstellung mit allen Kräften in Angriff nehmen, so daß im Jahre 1886 zu der großen **hundertjährigen Jubiläums-Ausstellung** ein zweckentsprechendes und würdiges Lokal zur Verfügung ist.

* Noch in diesem Monat soll im Uhrsaale der Kunstakademie eine **Ausstellung** von malerischen Studien nach spanischen Landschaften und Architekturen, ausgeführt von den Künstlern **Körner** und **Possart**, veranstaltet werden, die das in Folge der vorjährigen Kronprinzenreise neuerdings besonders oft genannte Land eingehend zu veranschaulichen geeignet sein werden. Der Kronprinz hat darein gewilligt, den Arbeiten der beiden Künstler die von seiner spanischen Reise mit heimgebrachten Gastgeschenke und Ehrengaben, darunter vor Allem die von spanischen Malern ausgeführten Aquarellgemälde zu gesellen, welche das der Frau Kronprinzessin gewidmete Album bilden.

* **Gustav Richter's letztes Bild** verdankt — wie man der „Fr. Ztg." schreibt — einer edlen Gemüthsregung seine Entstehung. Das in großer Dimension ausgeführte Bild, welches den Salon des Geh. Medicinalrathes Leyden — seines ärztlichen Hausfreundes — schmückt, stellt den Besitzer als Aesculap dar, dem sich eine von ein paar blühenden, dunkeläugigen Kindern umgebene Frau, Rosen darbietend, naht. Diese Frau trägt die Züge von Richters Gattin, die Kinder sind seine eigenen Kinder. Der Maler hat diese gemalte Huldigung — eine geistreiche Composition, deren Werth durch die Trefflichkeit der 6 Porträts erhöht wird, aus Dankbarkeit für den berühmten Arzt bestimmt, dessen Kunst sich an der Gattin und an den Kindern des Malers in den schwierigsten Fällen bewährte — Es dürfte wenig bekannt sein, daß der dahingeschiedene Meister — bekanntlich der Schöpfer jenes oft und oft reproducirten neapolitanischen „Fischerknaben" — wer kennt den Kopf nicht! — nicht aus eitler Freude über die Popularität, sondern der Curiosität halber, alle Copien seines Fischerknaben und darauf Bezug habende Nachbildungen sammelte. Dieses kleine Museum, welches er gelegentlich intimen Freunden zeigte, enthielt Farbendruckbilder, Holzschnitte, Photographien, Lichtdrucke, Zinkographien, Kohlezeichnungen, Photographien nach der Natur — welche von Doppelgängern jenes „Fischerknaben" herrühren — Freunde haben sie ihm aus Italien mitgebracht. Der Fischerknabe existirt — wie man sieht — auch als sogenannte Bilder-Oblate, als „Abziehbild", als künstlerischer Schmuck von Armbändern und Ohrringen. Die Sammlung des Malers enthält sogar kunstvolle Stickereien von Frauenhand, die den „Fischerknaben" darstellen; ach, daß man gerade **ihm** damit eine Freude zu bereiten glaubte. Die Collection enthält ferner Majolikaschüsseln, gepreßte Cuivrepoliteller, Briefpapiere, eine Nähmaschinenarbeit, ein Mosaikbild aus Streichhölzern, gewebte Stoffe und Erzeugnisse des Buntdruckes auf Kattun, Dosen, Tabatièren, Cigarrenschachteln, Bonbonnièren, und überall — der bekannte Kopf mit der in die Stirne fallenden Locke, der „Fischerknabe" for ever. Ein Freund, jenseits des Oceans, sandte dem Meister einmal eine amerikanische illustrirte Zeitung, welche das Bildniß des jungen Italieners enthielt. Das im Westen erscheinende Blatt, welches den Holzstock „antiquarisch" erworben hatte, versicherte seinen hinter den Bergen wohnenden Lesern, der in der That etwas mädchenhafte Kopf gehöre der — damals gerade „Mode" gewordenen — Sarah Bernhardt!

* Auf Grund des Socialistengesetzes ist nach dem heutigen „Reichsanz." die Nr. 100 des „**Kleinen Journals**" verboten worden.

* Gestern Nachmittags 3 Uhr ist der **Berlin-Kölner Expreßzug** auf der Station **Vorsfelde** der Berlin-Lehrter Eisenbahn gegen einen leeren Güterwagen gefahren. In Folge des **Zusammenstoßes** sind die Lokomotive, der Pack-, Schlaf- und zwei Personenwagen des Zuges beschädigt, auch genannter Güterwagen zertrümmert worden. Der Zug ist nicht zum Entgleisen gekommen; die Geleise sind fahrbar geblieben. Von den Passagieren des Zuges ist Niemand verletzt. Dagegen hat der Heizer der Zugmaschine durch Herabspringen eine Beschädigung erlitten.

ac. **London**, 8. April. Am Sonnabend früh wurde ein ganz systematisch ausgeführter Versuch gemacht, das Dorf Cark an den Ufern der Bucht von Morecambe in Brand zu stecken. Das Postamt fing zuerst Feuer; der Brand wurde jedoch rechtzeitig entdeckt und unterdrückt. Während man aber hier mit den Löscharbeiten beschäftigt war, kam in vier anderen Häusern Feuer aus, das jedoch gleichfalls glücklich gelöscht wurde. In allen Fällen wurde Paraffin unter die Hausthüren eingegossen und an mehreren Stellen fand man Spuren, daß die Brandlegung versucht wurde, ohne daß aber das Paraffin Feuer gefangen hätte.

* Viel Heiterkeit erregte dieser Tage im englischen Unterhause das Auffinden eines Manuscripts mit einer nicht gesprochenen Rede über die Wahlreform-Bill, welche ein ehrenwerther Abgeordneter verloren hatte. Die Handschrift enthält nicht nur den Wortlaut der Rede, mit welcher der „Ehrenwerthe" das Haus erfreuen wollte, sondern auch zahlreich eingestreute Bemerkungen wie „hört, hört!" „Beifall" und „Lachen". Dieser Bericht war offenbar für ein Provinzialblatt vorbereitet.

Aus Nizza berichtet man der Wiener „Pr.": „Zwischen Lord Salisbury und Marquis Monopreau hat hier wegen einer in Wien lebenden Dame, die in den Kreisen der internationalen Aristokratie ebensowohl wegen ihrer Schönheit, wie wegen ihrer Extravaganzen bekannt ist, ein Duell stattgefunden Lord Salisbury wurde schwer verwundet."

Sassari (Sard), 3. April. Gestern wurde vor dem hiesigen Schwurgerichte der Prozeß gegen den berüchtigten Banditen Agostino Ponu, der 1858 von der damaligen sardinischen Armee desertirt war und sich seither in den Bergen der Insel Sardinien herumgetrieben hat, zu Ende geführt. Nicht weniger als sieben Steckbriefe, darunter vier wegen begangenen Mordes, wurden seinerzeit gegen den Angeklagten erlassen. Derselbe wurde indeß zur nicht geringen Ueberraschung der Richter und des Auditoriums von den Geschwornen freigesprochen. Der Präsident des Gerichtshofes erhob sich jedoch sogleich und erklärte das Verdict für null und nichtig.

Petersburg, 6. April. Einer Bande von Brandstiftern, die, wie es sich jetzt herausgestellt hat, schon seit mehr als 3 Jahren hier und in Moskau ungestraft ihr Wesen getrieben hatte, ist man endlich, wie die „Now. Wr." erfährt, auf die Spur gekommen. Gegenwärtig sitzen 14 Mitglieder der sauberen Association, darunter auch ein gewisser F., anscheinend der Chef, unter Schloß und Riegel. Wie gefährlich diese Bande war, geht u. A. daraus hervor, daß F. allein 9—10 Brandstiftungen vollführt hat. Die Methode, nach welcher diese Gesellschaft ihr sauberes Geschäft betrieben hatte, war folgende: Ein Mitglied der Bande, zu der auch Frauen gehörten, miethete eine Wohnung, deren Ausstattung dann hoch versichert wurde, ein zweites Mitglied miethete in nächster Nähe eine andere Wohnung, deren ärmliche Ausstattung unversichert blieb, um jeden Verdacht einer Brandstiftung auszuschließen. Nachdem man dann aus der ersten Wohnung die werthvollsten Stücke heimlich entfernt hatte, entstand in der zweiten Wohnung plötzlich Feuer und gewann dann der Brand — was bei den russischen Löscheinrichtungen immer wahrscheinlich war — die Ausdehnung, daß auch die versicherte Wohnung in Mitleidenschaft gezogen wurde, so strich man die Versicherungssumme ein und begann dieselbe Operation an einem anderen Platze.

Athen. Nach dem Jahresbericht der archäologischen Gesellschaft in Athen hat der Verwaltungsrath der Gesellschaft die vom Deutschen Reiche nach Freilegung der Altis aufgegebenen Ausgrabungen in Olympia unter Leitung des Herrn Dimitriadis wieder aufgenommen. Auch beabsichtigt die Gesellschaft im bevorstehenden Jahre die momentan wegen der Jahreszeit unterbrochenen Ausgrabungen in Eleusis und Epidauros fortzusetzen, eine Untersuchung des Meeresbodens zwischen Salamis und dem Festland von Attika vornehmen zu lassen, und im Herbst die Reste der Säulenhalle westlich vom Thurme des Andronikos freizulegen. Auch verlautet, daß beabsichtigt wird, eine Luxusausgabe aller östlich vom Panthenon gefundenen Sculpturen herauszugeben, wo besonders die Farbenreste berücksichtigt werden sollen.

Newyork, 29. März. Wie die „N.-Y. H.-Z." erzählt, war kürzlich ein kleiner Kreis hiesiger deutscher Bankiers und Geschäftsleute zusammengetreten, um für Karl Schurz einen Fonds von 100 000 Doll. aufzubringen, welcher demselben als Geschenk überreicht werden sollte. Als Hr. Schurz, welcher von diesem Vorhaben seiner Freunde keine Ahnung hatte, vor mehreren Tagen durch eine hiesige englische Zeitung Kenntniß von der Angelegenheit erhielt, übersandte er Hrn. Gustav Schwab, von der Firma Oelrichs u. Co., welcher als Schatzmeister des betreffenden Fonds fungirte, ein Schreiben, in welchem er unter dankbarer Anerkennung der guten Absicht der Geber das ihm zugedachte Geschenk entschieden ablehnt und erklärt, daß er, so lange er arbeitsfähig sei, kein Geld annehmen könne, wofür er kein entsprechendes Aequivalent zu leisten vermöge. Dem zum Schlusse seines Schreibens von Hrn. Schurz ausgesprochenen Wunsche, die bereits für ihn gesammelten Gelder den betreffenden Gebern zurückzuerstatten, ist von Hrn. Schwab nachgekommen worden — Capitän Hagemann vom norddeutschen Lloyddampfer „Baltimore", welch letzteres Fahrzeug am 27. d. M. aus Bremen in Baltimore, Md., eintraf, erkrankte, noch ehe der Dampfer am 5. d. M. in See stach, an einem Nierenleiden und starb am 17. d. M. auf hoher See. Die Leiche des Verstorbenen wurde ins Meer gesenkt. Capitän Hagemann war 42 Jahre alt.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 10. April.

		Crs. v. 8			Crs. v. 8.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	60,10	60,00
April-Mai	166,00	165,00	4% rus. Anl. 80	76,10	76,00
Sep.-Oktbr.	177,00	175,20	Lombarden	245,00	243,00
Roggen			Franzosen	540,00	538,00
April-Mai	139,20	139,25	Cred.-Actien	543,00	541,50
Sept.-Oktbr.	143,50	143,00	Disc.-Comm.	210,40	209,90
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	157,80	157,75
			Laurahütte	112,80	113,00
April	23,70	23,50	Oestr. Noten	168,65	168,55
Rüböl			Russ. Noten	207,40	207,30
April-Mai	54,80	54,50	Warsch. kurz	207,15	206,90
Sep.-Oktbr.	55,00	55,00	London kurz	20,44[5]	20,45[5]
Spiritus loco	45,80	45,60	London lang	20,35	20,36
April-Mai	46,40	46,10	Russische 5%		
4% Consols	103,00	103,00	SW.-B. g. A.	61,20	61,10
3½% westpr.			Galizier	124,50	124,10
Pfandbr.	94,40	94,60	Mlawka St-P.	114,50	114,70
4% do.	102,00	102,00	do. St-A.	83,20	83,10
5% Rum. G.-R.	97,30	97,50	Mainz-Ldwb.		
Ung. 4% Gldr.	77,30	77,20	Stamm-A.	109,80	109,80

Fondsbörse: fest.

Colberger Stamm-Prior. 104,25.

Hamburg, 9. April. Getreidemarkt. Weizen loco unveränd., auf Termine ruhig, pr. April-Mai 165 Br., 164 Gd., pr. Mai-Juni 168,00 Br., 167,00 Gd. Roggen loco unveränd., auf Termine ruhig, pr. April-Mai 125 Br., 124 Gd., pr. Mai-Juni 126 Br., 125 Gd. Hafer und Gerste unveränd. — Rüböl fest, loco 57,50, pr. Mai 57,50. — Spiritus geschäftslos, pr. April 38¼ Br., pr. Mai-Juni 38½ Br., pr. Juli-August 39¾ Br., pr. August-September 41 Br. — Kaffee matt, Umsatz 500 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 7,55 Br., 7,50 Gd., pr. April 7,40 Gd., pr. August-Dezbr. 8,05 Gd. — Wetter: Regen.

Bremen, 9. April. (Schlußbericht.) Petroleum besser. Standard white loco 7,50 bez. und Käufer, pr. Mai 7,65 Br., pr. Juni 7,75 Br., pr. Juli 7,85 Br., pr. August-Dezember 8,10—8,15 bez.

Frankfurt a. M., 9. April. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 269⅞, Franzosen 268½, Lombarden 119⅛, Galizier 247⅝, Aegypter 68, 4% ungar. Goldrente —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 98⅝, Disconto-Commandit —, Türkenloose 14⅝. Still.

Wien, 9. April. (Schluß-Course.) Papierrente 79,80, 5% österr. Papierrente 95,45, Silberrente 80,95, österr. Goldrente 101,35, 6% ungar. Goldrente 122,10, 4% ungar. Goldrente 91,72½, 5% ungar. Papierrente 88,60, 1854er Loose 124,00, 1860er Loose 136,75, 1864er 171,00, Creditloose 175,50, ungar. Prämienloose 117,00, Creditactien 319,10, Franzosen 317,20, Lombarden 141,90, Galizier 292,00, Kaschau-Oderb. 147,00, Pardubitzer 152,50, Nordwestbahn 184,25, Elbthalb. 191,75, Elisabethbahn 233,00, Kronprinz-Rudolfb. 181,50, Dux-Bodenb. Bahn —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2607,50, Unionbank 109,80, Anglo-Austr. 118,25, Wiener Bank-Verein 107,60, ungar. Creditactien 308,25, Deutsche Plätze 59,25, Londoner Wechsel 121,35, Pariser Wechsel 48,15, Amsterdam do 100,65, Napoleons 9,61, Dukaten 5,67, Marknoten 59,30, russ. Banknoten 1,23, Silbercoupon 100, Tramway 213,25.

Amsterdam, 9. April. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unveränd., pr. November 232. — Roggen loco fest, auf Termine geschäftslos, pr. Mai 156, pr. Oktober 161. — Raps pr. Herbst 350 Fl. — Rüböl loco 36, pr. Mai 33, pr. Herbst 32¾.

Antwerpen, 9. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18⅝ bez. und Br., pr. Mai 18⅝ Br., pr. Juni 18⅝ bez. u. Br., pr. Sept.-Dezember 20¼ Br. Steigend.

Paris, 9. April. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen behpt., pr. April 21,90, pr. Mai 22,10, pr. Mai-August 22,60, pr. Juli-August 23,00. — Roggen ruhig, pr. April 16,00, pr. Juli-August 16,50. — Mehl 9 Marques ruhig, pr. April 45,50, pr. Mai 46,25, pr. Mai-August 47,50, pr. Juli-August 48,00. — Rüböl steigend, pr. April 69,75, pr. Mai 69,75, pr. Mai-August 70,80, pr. Sept.-Dez. 72,00. — Spiritus matt, pr. April 42,50, pr. Mai 42,75, pr. Mai-August 43,75, pr. September-Dezember 45,75. Wetter: Schön.

Paris, 9. April. (Schlußcourse.) 3% amortisirte Rente 77,77½, 3% Rente 76,72½, 4½% Anleihe 107,90, Italien 5% Rente 94,50, österreich Goldrente 84½, 6% ungar. Goldrente 103, 4% ungar. Goldrente 77¼, 5% Russen de 1877 96¾, III Orientanleihe —, Franzosen 663,75, Lombard Eisenbahn-Actien 317,50, Lombard Prioritäten 298, Türken de 1865 9,25, Türkenloose 49,75, Credit mobilier 340,00, Spanier neue 60¾, Banque ottomane 680, Credit foncier 1288, Aegypter 344, Suez-Actien 1992, Banque de Paris 885, Banque d'escompte 532,00, Union générale —, Wechsel auf London 25,10½, Foncier egyptien 530, 5% priviligirte Türkische Obligationen 388.

Paris, 9. April. Rohzucker 88° ruhig, loco 41,50 bis 41,75. Weißer Zucker weichend, irregulär, Nr. 3 pr. 100 Kgr. pr. April 48,25, pr. Mai 48,50, pr. Mai-August 49,25, pr. Januar 51,00.

Liverpool, 9. April. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 18 000 Ballen, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. Steigend. Middl. amerikanische April-Lieferung 6⅜, April-Mai-Lieferung 6 11/64, Juni-Juli-Lieferung 6 9/32, Juli-August-Lieferung 6 23/64, August-September-Lieferung 6 27/64, September-Lieferung 6 29/64, Oktober-November-Lieferung 6 7/32 d.

Leith, 9. April. Getreidemarkt. Alle Artikel sehr flau bei geringem Geschäft.

London, 9. April. Consols 102 9/16. 4% Preußische Consols 101½. 5% Italienische Rente 93⅝. Lombarden 12⅜. 3% Lombarden, alte 12. 3% Lombarden, neue 11¾. 5% Russen de 1871 89⅞. 5% Russen de 1872 89½. 5% Russen de 1873 91⅝. 5% Türken de 1865 9⅛. 4% fund. Amerikaner 126⅛. Oesterr. Silberrente 67½. Oesterr. Goldrente 83½. 4% ungarische Goldrente 76½. Neue Spanier 60⅝. Unif. Aegypter 68⅛. Ottomanbank 17. Suez-Actien 78¾. Silber —. Platzdiscont 2%.

London, 9. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 23 520, Gerste 14 150, Hafer 4090 Qrts. — In Weizen wegen der bevorstehenden Feiertage geringes Geschäft, Preise unverändert, angekommene Ladungen stetig, ruhig. Mehl sehr träge, Hafer ¼ sh. theurer, übrige Artikel ruhig.

London, 9. April. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen. Wetter: Schön.

Glasgow, 9. April. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warrants 42¼ sh.

Newyork, 8. April. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95⅛. Wechsel auf London 4,87½. Cable Transfers 4,90¼. Wechsel auf Paris 5,18⅛. 4% fundirte Anleihe —, 4% fundirte Anleihe von 1877 123⅞, Erie-Bahn-Actien 21⅜. Central-Pacific Bonds 114, Newyork-Centralbahn-Actien 114¼. Chicago und North Western Eisenbahn 144. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11¾, do. in New-Orleans 11¼, Raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 8⅜ Gd., do. do. in Philadelphia 8⅛ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7½, do. Pipe line Certificates — D. 92⅜ C. Mais (New) — D. 55¾ C. Zucker (Fair refining Muscovades) 5 5/16. Kaffee (fair Rio) 10¼. Schmalz (Marke Wilcox) 9,00, do. Fairbanks 9,00, do. Rohe und Brothers 8,90, Speck 9⅛. — Getreidefracht 2.

Newyork, 9. April. Wechsel auf London 4,87½. Rother Weizen loco 1,00. Rother Weizen pr. April 0,99¼. Rother Weizen pr. Mai 1 D. ¾ C. Rother Weizen pr. Juni 1 D. 2⅞ C. Mehl loco 3,35. Mais 56. Fracht 2 d.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. April

Weizen loco vereinzelte Kauflust, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	127-130℔	185—195 M. Br.	150—172 M. bez
hochbunt	126-130℔	185—195 M. Br.	
hellbunt	123-127℔	175—185 M. Br.	
bunt	123-127℔	165—175 M. Br.	
roth	115-132℔	140—165 M. Br.	
ordinair	110-125℔	115—145 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 168 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 164½ M. bez., pr. Mai-Juni 165½—166 M. bez., pr. Juni-Juli 168—168½ M. bez., pr. Juli-August 170—170½ M. bez., pr. Sept.-Oktober 173—173½ M. bez.

Roggen loco unverändert pr. Tonne von 2000 ℔ grobkörnig pr. 120℔ 121½—127 M. transit.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 142 M., unterpoln 128 M., trans. 126 M.

Auf Lieferung pr. April-Mai inländ. 138 M. Gd., unterpoln. 126½ M. Br., do. trans. 125 M. bez., pr. Mai-Juni inländ. 138 M. Gd., do. trans. 125 M. Gd., pr. Juni-Juli trans. 128 M. Gd.

Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 47½ M. Gd. Regulirungspreis 47½ M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,455 gemacht. Amsterdam, 8 Tage, — gemacht. 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 102,95 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 98,85 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 94,30 Gd., 4% Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 102,25 Br., 4% Westpr. Pfandbriefe, Neu-Landschaft 102,25 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft

Danzig, 10. April 1884.

Getreidebörse. Wetter: Vormittag schön, dann trübe. — Wind: NO.

Weizen loco in inländischer Waare bei kleinem Angebot gefragt und fest, Transit wenig beachtet. Umsatz 300 Tonnen und bezahlt für hellbunt 122℔ 172 M., fein bunt 125℔ 171 M., hochbunt 126℔ 176 M., für russischen roth besetzt 114/5℔ 150 M., roth 123/4℔ 155 M., roth schmal 126/7℔ 165 M. pr. Tonne. Termine Transit April-Mai 164½ M. bez., Mai-Juni 165½, 166 M. bez., Juni-Juli 168, 168½ M. bez., Juli-August 170, 170½ M. bez., pr. September-Oktober 173, 173½ M. bez. Regulirungspreis 168 M. Gekündigt 100 Tonnen.

Roggen loco inländischer ohne Angebot in guter Qualität, Transit eher matt. Umsatz 225 Tonnen und bezahlt für polnischen zum Transit 127 M., mit Geruch 121½ M. pr. Tonne Alles pr. 120℔ Termine April-Mai inländischer 138 M. Gd., unterpoln. 126½ M. Br., Transit 125 M. bez., Mai-Juni inländ. 138 M. Gd., Transit 125 M. Gd., Juni-Juli Transit 128 M. Gd. Regulirungspreis 142 M., unterpoln. 128 M., Transit 126 M. — Gerste, Hafer und Erbsen loco ohne Handel. — Spiritus loco 47,50 M. Gd. Regulirngspreis 47,50 M.

Danziger Mehlpreise.

(Preisnotirungen der Großen Mühle, H. Bartels u. Comp., vom 10. April.)

Weizenmehl pr. 50 Kilogr. Kaisermehl 19,00 M. — Extra superfine Nr. 000 15,00 M. — Superfine Nr. 00 13,00 M. — Fine Nr. 1 11,00 M. — Fine Nr. 2 9,00 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,20 M.

Roggenmehl pr. 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 12,60 M. — Superfine Nr. 0 11,60 M. — Fine Nr. 1 9,00 M. — Fine Nr. 2 7,80 M. — Mischung Nr. 0 u. 1 10,60 M. — Schrotmehl 8,40 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,60 M.

Kleien pr. 50 Kilogr. Weizenkleie 5,60 M. — Roggenkleie 5,80 M. — Graupenabfall 7,50 M.

Graupen pr. 50 Kilogr. Perlgraupe 23,00 M. — Feine mittel 19,00 M. — Mittel 15,00 M. — Ordinaire 13,00 M.

Grützen pr. 50 Kilogr. Weizengrütze 17,50 M. — Gerstengrütze Nr. 1 17,50 M., do. Nr. 2 15,50 M., do. Nr. 3 13,50 M. — Hafergrütze 15,50 M.

Productenmärkte.

Königsberg, 9. April. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 118/9℔ 157,50, 124℔ 167 M. bez., bunter 124℔ 161,25 M. bez., rother 126/7℔ 160 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländ. 116℔ 116,25, 117℔ 117,50, 118℔ 120, 120/1℔ 123,75, 121℔ 126,25, 127,50 M. bez., russisch ab Bahn 120℔ 128 M. bez., pr. April 129 M. Gd., pr. Frühjahr 129 M. Gd., pr. Septbr.-Oktober 134 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 134,25, 137 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 120, 124, 126 M. bez., pr. April 124 M. Gd., pr. Frühjahr 124 M. Gd. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 150 M. bez., grüne 144,50 M. bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 136,50, 137,75 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 148,75, 153,25 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco 49½ M. Gd, kurze Lieferung 49½ M. bez., pr. April 49¼ M. Gd., pr. Frühjahr 49¼ M. Gd., pr. Mai-Juni 49¾ M. Gd., pr. Juni 50¼ M. Gd., pr. Juli 50½ M. Gd., pr. August 51 M. Gd., pr. Sept. 51¼ M. Gd., kurze Lieferung 49½ M. bez — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 9. April. Getreidemarkt. Weizen fest, loco 160—175, pr. April-Mai 175,50, pr. September-Oktober 180,50. — Roggen fest, loco 130 bis 137, pr. April-Mai 134,50, pr. Sept.-Oktbr. 140,00 — Rüböl unverändert, pr. April-Mai 56,00, pr. Sept.-Okt. 55,00. — Spiritus fest, loco 46,20, pr. April-Mai 46,40, pr. Juni-Juli 47,50, pr. August-Sept. 49,00. — Petroleum loco 8,30.

Berlin, 9. April. Weizen loco 155—203 M. gef., gelber — M. ab Boden bez., guter gelb. polnischer — M. ab Kahn bez., pr. April-Mai 165—165½—165 M. bez., pr. Mai-Juni 167½—168¼—167 M. bez., pr. Juni-Juli 170—170½—169¾ M. bez., pr. Juli-August 172½—173 bis 172 M. bez., pr. August-September — M. bez., pr. Sept.-Oktober 175¾—176½—175¼ M. bezahlt. — Roggen loco 133—50 M. bez., feiner inländ. 149 M. ab Bahn bez., russischer 138½—140 M. ab Kahn bez., pr. April 140¼—140½—139¼ M. bez., pr. April-Mai 140¼ bis 140½—139¼ M. bez., pr. Mai-Juni 141¼—141¾ bis 140½ M. bez., pr. Juni-Juli 142—142¼—141½ M. bez., pr. Juli-August 142½—142¾—142 M. bezahlt, pr. September-Oktober 143⅛—143¾—143 M. bez. — Hafer loco 128—163 M., ost- und westpreußischer 137—144 M., pommerscher, uckermärker und mecklenburgischer 141 bis 145 M., schlesischer und böhmischer 142—146 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 151—156 M., russischer 128—137 M., feiner russischer 140—149 M. ab Bahn bez., pr. April-Mai 132—131½ M. bez., pr. Mai-Juni 133½—133 M. bez., pr. Juni-Juli 135 bis 134½ M. bez., pr. Juli-August 135½ M. bez. — Gerste loco 130—203 M. — Mais loco 121—129 M., pr. April 120¼ M. bez., pr. April-Mai 120¼ M. bez., pr. Mai-Juni 120½ M., pr. Juni-Juli 122 M., pr. Juli-August 123 M., pr. Septbr.-Oktbr. 123½ M., pr. Okt.-Novbr. — M. bez. — Kartoffelmehl loco 20,75—21,50 M. nach Qualität, pr. April 20,50 M., pr. April-Mai 20,75 M., pr. Mai-Juni — M. — Trockene Kartoffelstärke loco — M., pr. April 20,50 M., pr. April-Mai — M., pr. Mai-Juni 20,75 M. — Feuchte Kartoffelstärke loco — M., pr. April 11,00 M. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Futterwaare 154—170 M., Kochwaare 173—230 M. — Weizenmehl Nr. 0 24—22 M., Nr. 0 und 1 21,00—20,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 21,75—19,75 M., Nr. 0 und 1 19,50 bis 17,50 M., ff. Marken 21 M., pr. April — M., pr. April-Mai 19,50 M. bez., pr. Mai-Juni 19,60—19,50 M. bez., pr. Juni-Juli 19,75—19,60 M. bez., pr. Juli-August — M. — Rüböl loco ohne Faß — M. bez., pr. April-Mai 54,6—54,5 M. bez., pr. Mai-Juni 54,8 M. bez., pr. Juni-Juli 55 M. bez., pr. Sept.-Oktbr. 55 M. bez. — Leinöl loco 48 M. — Petroleum loco — M., pr. April 23,5 M., pr. April-Mai — M. bez. — Spiritus loco ohne Faß 45,7—45,6 M. bez., pr. April 46,3—46,1 M. bez., pr. April-Mai 46,3—46,1 M. bez., pr. Mai-Juni 46,6—46,5 M. bez., pr. Juni-Juli 47,5 bis 47,4 M. bez., pr. Juli-August 48,3—48,2 M. bez., pr. August-Sept. 48,9—48, M. bez.

London, 8. April. Zucker stille. Rübenzucker für prompte Verschiffung 15 s. 6 d.; pr. Juni 16 s.; holländischer Crushed 20 s. 4½ d. bis 10 s. 6 d.; in Raffinaden kleine Umsätze zu stetigen Preisen.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 9. April. Wind: SO.

Gesegelt: Superbe, Fründt, Bordeaux; Auguste, Pieper, Dieppedale; Holz. — Agnes u. Louise (SD.), Pearson, London, Zucker u. Holz. — Foräldrene Christie, Samsing, Hartlepool; Ansgar, Johnsen, Boston; Breslau, Häger, Dordrecht; Fortuna, Wachowski, Huelva; Holz.

10. April. Wind: ONO.

Angekommen: Lining (SD.), Wunderlich, Sunderland, Kohlen. — Kursk (SD.), Petersen, Bordeaux (via Stettin), Güter.

Gesegelt: Jowine, Rogge, Hull, Holz. — Maria, Schnieders, Brügge, Melasse. — Gauß (SD.), Funck, Riga, leer.

Im Ankommen: 1 Dampfer.

Thorn, 9. April. Wasserstand: 1,98 Meter. Wind: O. — Wetter: bedeckt, regnerisch, kalt.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Bratke; Jck; Roheisen.

Von Danzig nach Wloclawek und Thorn: Balkowski; Perls, Haußmann u. Krüger, Rothenberg, Piltz, Perls; Reis, roher Kaffee, glasirte Thonröhren, Asphalt, Chamottsteine, Cement, Steinkohlentheer, Colophonium, Sardellen, gebranntes Elfenbein, Reis, Schmalz, Heringe.

Von Danzig nach Warschau und Thorn: Thieme, Bräutigam u. Co., Lichtenstein; Roheisen, Brucheisen, Dachpappe.

Stromab:

Köhler, Labendz, Zawichost, unbekannt, 1 Kahn, 88 455 Kilogr. Weizen.

Steinke, Labendz, Zawichost, unbekannt, 1 Kahn, 76 660 Kilogr. Weizen.

Neuleuf, Labendz, Zawichost, unbekannt, 1 Kahn, 76 660 Kilogr. Weizen.

Wittke, Labendz, Zawichost, unbekannt, 1 Kahn, 78 627 Kilogr. Weizen.

Sandau, Fajans, Warschau, Zawichost, unbekannt, 1 Kahn, 79 640 Kilogr. Weizen.

Hagen Leiser, Thorn, Berlin, 1 Kahn, 108 937 Kilogr. Roggen.

Schiffs-Nachrichten.

* **Riga**, 8. April. Gestern gerieth der Haugesund'sche Dampfer „Nordland", mit Heringen beladen, beim Versuche, durch das Eis in den Hafen von Pernau einzulaufen, auf Grund. Der Dampfer „Düna" eilte zu Hilfe, blieb aber selbst im Eise stecken. Nachdem der gestrandete Dampfer aber 200 Tons Ladung über Bord geworfen, ferner 200 Tons in Böte geschafft und nachdem die „Düna" mit Hilfe vom Lande aus sich freigearbeitet hatte, gelang es, den „Nordland" flott zu machen und hierher zu bugsiren.

Southampton, 9. April. Der norddeutsche Lloyddampfer „Neckar" ist heute hier eingetroffen.

Lissabon, 7. April. Der englische Dampfer „Nith" wurde, vor Anker liegend von dem Dampfer „Ville de Pernambuco" angerannt und zum Sinken gebracht. Mannschaft gerettet. Von dem „Nith" sind nur die Stengen sichtbar.

Berliner Fondsbörse vom 9. April.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zumeist wenig veränderten Coursen auf speculativem Gebiet. Bei überwiegendem Angebot erfuhren die Course aber Anfangs zumeist kleine Reductionen. Der Geschäftsumfang blieb übrigens auch heute unbedeutend und nur periodisch traten einige Ultimowerthe geschäftlich mehr hervor. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenz-Meldungen lauteten nicht gerade ungünstig, boten aber geschäftliche Anregung nicht dar. Um die Mitte der Börsenzeit besserte sich dann die Stimmung, aber der Verkehr zeigte auch später nur geringe Lebendigkeit. Der Capitalsmarkt bewahrte feste Haltung für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand durchschnittlich behaupten. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige wiesen in meist fester Haltung nur vereinzelt regeren Verkehr auf. Der Privat-Discont wurde mit 2⅓ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien mit einigen Schwankungen mässig lebhaft um; Franzosen waren nach abgeschwächter Notiz ziemlich lebhaft, Lombarden behauptet. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als ziemlich fest zu nennen; ungarische Goldrente und Italiener behauptet und still. Deutsche und preussische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung ruhig; inländische Eisenbahnprioritäten ruhig. Bank-Actien waren ziemlich fest und ruhig. Industrie-Papiere waren meist fest und ruhig; Montanwerthe fester und lebhafter. Inländische Eisenbahn-Actien heute lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	103,10
Consolidirte Anleihe	4½	103,20
do. do.	4	103,00
Staats-Schuldscheine	3½	99,10
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4½	100,80
Westpreuss. Prov.-Obl.	4½	101,00
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,00
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	94,20
do. do.	4	102,20
Pommersche Pfandbr.	3½	94,20
do. do.	4	102,25
do. do.	4½	101,20
Posensche neue do.	4	101,70
Westpreuss. Pfandbr.	3½	94,60
do. do.	4	—
do. do.	4	102,00
do. II. Ser.	4½	—
do. do. II.	4	102,00
do. do. II. Ser.	4	102,00
Pomm. Rentenbriefe	4	101,75
Posensche do.	4	101,80
Preussische do.	4	101,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	85,30
Oesterr. Pap.-Rente	5	80,50
do. Silber-Rente	4½	68,30
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	99,30
do. Papierrente	5	74,70
do. Goldrente	6	103,00
do. do.	4	77,40
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,10
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	90,70
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	91,00
do. do. von 1870	5	91,70
do. do. von 1871	5	91,75
do. do. von 1872	5	91,75
do. do. von 1873	5	91,75
do. Cons. Obl. 1875	4½	83,75
do. 5% do. 1877	5	95,80
Russ. II. Orient-Anl.	5	59,90
do. III. Orient-Anl.	5	59,80
do. Stiegl. 5. Anl.	5	61,70
do. do. 6. Anl.	5	86,00
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	87,75
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,40
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	94,80
do. Tabaks-Obl.	6	—
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	104,60
do. v. 1881	5	100,90
Türk. Anleihe v. 1865		9,70

Hypotheken Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	113,50
II. u. IV. Em.	5	107,30
III. Em.	4½	100,75
II. Em.	4½	—
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	112,00
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	100,90
do. unk. v. 1871	5	115,25
do. do. v. 1876	5	102,50
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	102,00
do. do.	5	109,75
do. do.	4	98,75
Stett. Nat.-Hypoth.	5	101,00
do. do.	4½	104,20
Poln. landschaftl.	5	64,60
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	88,60
Russ. Central- do.	5	79,90

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	130,75
Bayer. Präm.-Anleihe	4	132,50
Braunschw. Pr.-Anl.	—	96,75
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	104,00
Hamburg. 50rtl. Loose	3	188,60
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	126,75
Lübecker Präm.-Anl.	3½	183,50
Oestr. Loose 1854	4	118,30
do. Cred.-L. v. 1858	—	315,00
do. Loose v. 1860	5	120,75
do. Loose v. 1864	—	311,00
Oldenburger Loose	3	143,30
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	137,20
Raab-Graz. 100T.-Loose	4	94,30
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	141,25
do. do. von 1866	5	135,90
Ungar. Loose	—	224,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1882
Aachen-Mastricht	63,50	2½
Bergisch-Märkische	—	5
Berlin-Anhalt		
Berlin-Dresden	22,75	
Berlin-Görlitz		
do. St.-Pr.		
Berlin-Hamburg	453,6	19½
Berlin-Potsd.-Magdeb.		
Berlin-Stettin	120,40	4[2]/[3]
Breslau-Schw.-Frbg.	114,90	4½
Köln-Minden	—	
Halle-Sorau-Guben	49,90	
do. St.-Pr.	116,50	5
Märkisch-Posen	—	4
do. St.-Pr.	—	
Magdeburg-Halberst.	—	
B.	—	3½
C.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	109,80	3[4]/[5]
Marienbg.-Mlawka St.-A	83,10	6
do. do. St.-Pr.	114,75	5
Nordhausen-Erfurt	60,30	
do. St.-Pr.	114,6	4
Oberschles. A. und C.	270,20	11½
do. Lit. B.	93,00	11½
Ostpreuss. Südbahn	114,25	4
do. St.-Pr.	120,10	5
Rechte Oderuferbahn	190,50	8¾
do. St.-Pr.	190,00	8¾
Rheinische	167,70	6¼
Rhein-Nahe	—	
Saal-Bahn	106,10	2[1]/[3]
Stargard-Posen	102,90	4½

Thüringer	216,90	
Tilsit-Insterburg	24,80	
do. St.-Pr.	101,80	4
Weimar-Gera gar.	43,60	4½
do. St.-Pr.	72,50	

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1882
Galizier	124,10	7,36
Gotthardbahn	98,25	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	76,50	4[1]/[5]
Lüttich-Limburg	13,60	
Oesterr.-Franz. St.	534,00	6
† do. Nordwestbahn	312,50	4
do. Lit B.	342,00	5
†Reichenb.-Pardb.	64,10	3
Rumänier	—	
do. St.-Pr.	—	
†Russ. Staatsbahnen	132,30	7,33
Schweiz. Unionb.	55,50	
do. Westb.	19,40	
Südösterr. Lombard.	243,00	
Warschau-Wien	232,00	[illegible]

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	102,70
†Kasch.-Oderb. gar. S.	5	84,20
do. do. Gold-Pr.	5	103,50
†Kronpr. Rud.-Bahn	5	78,70
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	382,25
†Oesterr. Nordwestb.	5	88,20
do. do. Elbthal	5	87,40
Rum. Schuldversch.	6	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	300,75
†Südösterr. 5% Obl.	5	105,25
†Ungar. Nordostbahn	5	81,30
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	101,50
Brest-Grajewo	5	93,20
†Charkow-Asow rtl.	5	93,25
†Kursk-Charkow	5	97,75
†Kursk-Kiew	5	102,30
†Mosko-Rjäsan	5	104,40
†Mosko-Smolensk	5	96,75
Rybinsk-Bologoye	5	87,20
†Rjäsan-Koslow	5	102,70
†Warschau-Teresp.	5	96,70

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1882
Berliner Cassen-Ver.	132,10	12
Berliner Handelsges.	127,50	8
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	98,50	4½
Bremer Bank	110,10	6
Bresl. Discontobank	91,60	5
Danziger Privatbank	125,10	8½
Darmst. Bank	157,00	9½
Deutsche Genoss.-B.	130,50	9½
Deutsche Bank	157,75	10
Deutsche Eff. u. W.	126,50	15
Deutsche Reichsbank	147,00	8
Deutsche Hypoth.-B.	91,40	5
Disconto-Command.	209,90	16½
Gothaer Grunder.-Bk.	34,00	4
Hamb. Commerz.-Bk.	129,25	7½
Hannöversche Bank	115,50	5½
Königsb. Ver.-Bank	102,80	6
Lübecker Comm.-Bk.	107,25	6
Magdeb. Priv.-Bk.	118,25	6
Meininger Creditbank	94,90	5½
Norddeutsche Bank	158,70	8½
Oesterr. Credit-Anst.	—	9½
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	64,00	
Posener Prov.-Bk.	120,70	7
Preuss. Boden-Credit	105,80	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	129,00	6½
Schaffhaus. Bankver.	92,50	4½
Schles. Bankverein	104,90	6
Südd. Bod.-Cred.-Bk.	133,30	6

Actien der Colonia	—	
Leipz. Feuer-Vers.	11400	
Bauverein Passage	58,25	2½
Deutsche Bauges.	76,10	
do. Eisenb.-B.-Ges.	—	
do. Reichs-Cont.	—	
A. B. Omnibusges.	185,00	5
Gr. Berl. Pferdebahn	218,75	9½
Berl. Pappen-Fabrik	79,50	
Wöhlert, Maschinenf.	—	
Wilhelmshütte	40,25	
Oberschl. Eisenb.-B.	55,90	3

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1882
Dortm. Union Bgb.	10,50	
Königs- u. Laurahütte	113,00	
Stollberg, Zink	23,90	
do. St.-Pr.	87,90	
Victoria-Hütte	2,80	

Wechsel Cours v. 9. April.

Amsterdam	8 Tg.	3½	169,40
do.	2 Mon.	3½	168,60
London	8 Tg.	2½	20,455
do.	3 Mon.	2½	20,36
Paris	8 Tg.	3	81,15
Brüssel	8 Tg.	3	81,05
do.	2 Mon.	3½	80,76
Wien	8 Tg.	4	168,45
do.	2 Mon.	4	167,75
Petersburg	3 Wch.	6	206,50
do.	3 Mon.	6	204,50
Warschau	8 Tg.	6	206,90

Sorten.

Dukaten	20,38
Sovereigns	16,18
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	81,15
Franz. Banknoten	165,55
Oesterreichische Bankn.	—
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	207,80

Meteorologische Depesche vom 10. April.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	761	O	4	wolkenlos	8	
Aberdeen	765	S	1	heiter	4	
Christiansund	765	S	1	bedeckt	6	
Kopenhagen	768	O	3	bedeckt	5	
Stockholm	767	WSW	2	bedeckt	2	
Haparanda	761	SW	4	wolkig	2	
Petersburg	768	WNW	1	wolkenlos	0	
Moskau	769	still	-	wolkenlos	—1	
Cork, Queenstown	760	SO	4	halb bed	11	1)
Brest	760	O	3	Dunst	6	
Helder	758	NO	2	Regen	5	
Sylt	761	ONO	3	bedeckt	4	
Hamburg	760	ONO	2	wolkenlos	6	
Swinemünde	762	OSO	3	bedeckt	5	
Neufahrwasser	765	SO	1	bedeckt	5	
Memel	766	OSO	3	halb bed.	4	
Paris	759	SSW	1	wolkig	4	
Münster	756	NO	1	Regen	2	2)
Karlsruhe	756	SW	2	bedeckt	6	
Wiesbaden	756	still	—	Schnee	3	3)
München	758	NW	2	wolkig	7	
Chemnitz	758	SSW	2	wolkig	7	
Berlin	760	O	—	bedeckt	3	
Wien	759	still	—	heiter	4	
Breslau	761	SO	5	bedeckt	5	
Ile d'Aix	762	O	3	Dunst	9	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	760	S	1	heiter	11	

1) Seegang mässig. 2) Schnee. 3) Nachts Regen, etwas Schnee.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Wetterlage hat sich im Allgemeinen wenig verändert. Bei im Norden meist schwachen östlichen, im Süden leichten umlaufenden Winden ist das Wetter über Centraleuropa vorwiegend trübe, im Westen stellenweise zu Niederschlägen geneigt. Die Temperatur ist meist gestiegen und nähert sich in Deutschland wieder den normalen Werthen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
10	8	763,3	7,8	S., leicht bewölkt.
	12	762,6	8,2	SO., schwach, wolkig.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner; für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein; für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Ein strammer Junge.
Eug. Götting u. Frau
geb. **Perlewitz.**
Danzig, d. 9. April 1884.

Statt besonderer Meldung.
Heute wurde uns ein gesunder Knabe geboren. (257
Stutthof, den 8. April 1884.
Theodor Glodde und Frau, geb. Dentler.

Heute wurde uns ein Sohn geboren.
Traupel, den 8. April 1884.
234) **Fiedler** und Frau.

Heute Nachmittag 1 Uhr wurde uns ein munteres Töchterchen geboren.
Riesenburg, den 9. April 1884.
233) **E. Sawatzky** und Frau.

Heute Vormittag 9½ Uhr entschlief sanft nach kurzem aber schwerm Leiden, unser lieber, guter Vater und Großvater, der Schiffsbaumeister

J. P. Ehmcke

im 73. Lebensjahre, was wir tiefbetrübt anzeigen. (232
Insterburg, den 9. April 1884.
Die Hinterbliebenen.

Hamburg direct Danzig.

In Hamburg ladet Dampfer „**August**" Anfangs nächster Woche auf hier.
Güter-Anmeldungen nehmen entgegen
L. F. Mathies & Co.,
Hamburg.
Ferdinand Prowe,
Danzig. (116



Dampfer-Verbindung Danzig—Thorn—Wloclawek.

Dampfer **Fortuna**, Capt. **Voigt**, ladet Sonnabend, den 12. April nach **Thorn und Wloclawek.** (245
Anmeldungen erbittet schleunigst
A. R. Piltz.

Ordreposten

p. D. „**Emma**" von Bremen erwartet. Anzumelden bei (243
F. G. Reinhold.

!Loose!

Inowrazlawer Pferdelotterie M. 3,
Marienburger Pferdelotterie M. 3,
Casseler Pferdelotterie M. 3,
Königsberger Pferdelotterie M. 3
Mecklenburger Pferdelotterie M. 3,
zu haben
in der Exp. d. Danz. Ztg.

Inowrazlawer Pferde-Lotterie, Ziehung 22. April cr., Loose a M. 3,
Marienburger Pferde-Lotterie, Ziehung 17. Mai cr., Loose a M. 3,
Stettiner Pferde-Lotterie, Ziehung 19. Mai cr., Loose à M. 3,
Königsberger Pferde-Lotterie, Ziehung 21. Mai cr., Loose a M. 3,
Casseler Pferde-Lotterie, Ziehung 28. Mai cr., Loose a M. 3.
Mecklenburger Pferde-Lotterie, Ziehung 28. Mai cr., Loose M. 3 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2

Meine Wohnung

befindet sich jetzt **Hundegasse 14.**
R. Berendt, Tapezierer.

Höhere Töchterschule.

Der neue Cursus in meiner Schule beginnt **Donnerstag, d. 17. April.** Zur Aufnahme neuer Schülerinnen und Knaben (zur Vorbereitung für Sexta) bin ich täglich bereit. (241
Clara Wilde, Langfuhr, Johannisberg 1 a.

Musikschule

von
Gustav Jankewitz,
Fleischergasse 9.

Annahme neuer Schüler (auch Anfänger) für alle Fächer **Mittwoch, d. 16. und Donnerstag, d. 17. April.** Prospecte liegen in allen Musikalien-Handlungen aus.
218) **G. Jankewitz.**

Während meiner Krankheit haben die nachstehenden Herren:
Dr. Dr. Friedländer, Hintze, Loch, Piwko, Starck, Wallenberg, Wiebe
sich gütigst bereit erklärt, mich zu vertreten. (216
Dr. v. Bockelmann.

Kirschsaft

ohne Sprit, schwacher Zuckerzusatz, vorzüglich zur Suppe und Sauce, a 1/1 Fl. 65 ₰, a ½ Fl. 35 ₰, Kirschsaft mit Zucker, a 1/1 Fl. 1 M. 20 ₰, a ½ Fl. 70 ₰, Himbeersaft mit feinster Raffinade eingekocht, a 1/1 Fl. 1 M. 50 ₰, a ½ Fl. 80 ₰, Blaubeersaft a 1/1 Fl. 55 ₰, a ½ Fl. 30 ₰, eingekochte Kirschen a Fl. 60 ₰, eingekochte Blaubeeren a Fl. 50 ₰, Preisselbeeren mit Zucker a Pfd. 35 ₰, ohne Zucker 25 ₰ empf.
Gustav Henning,
Altstädt. Graben 108.

Dillgurken,

vorzüglich schön, empf. **Joh. Wedhorn, Vorst. Graben 4/5.** (238

Gewerbe- und Handels-Schule für Frauen und Mädchen zu Danzig.

Das Sommer-Semester beginnt am **17. April cr.**
Zur Entgegennahme von Anmeldungen, sowie zu jeder näheren Auskunft wird die Vorsteherin der Schule, Fräulein **Elisabeth Solger**, am 12. und 15. April von 11—1 Uhr im Schul-Lokale, **Jopengasse 65**, bereit sein. (108
Das Curatorium.

Ungarische 6% Goldrente.

Von obiger Anleihe sind folgende Nummern zur Rückzahlung am 1. Juli 1884 gekündigt worden:

Stücke à 1000 Gulden

Nr. 3281	bis 6560	Nr. 154161	bis 157440
16401	„ 19680	160721	„ 164000
26241	„ 29520	183681	„ 186960
32801	„ 36080	206641	„ 209920
91841	„ 95120	229601	„ 232880
101681	„ 104960	272241	„ 275520
114801	„ 118080	324721	„ 328000
121361	„ 124640.		

Stücke à 500 Gulden
Nr. 40401 bis 45450 Nr. 50501 bis 55550
Nr. 65651 bis 75750.

Stücke à 100 Gulden
Nr. 1 bis 21500 Nr. 107501 bis 129000.

Wir sind schon jetzt Käufer obiger Stücke.
Meyer & Gelhorn,
Bank- u. Wechsel-Geschäft.

Restaurant „Zum Luftdichten",

Hundegasse 110.
Heute und folgende Tage:

Bockbier

aus der
Nürnberger Actien-Bier-Brauerei
(vorm. **Heinr. Henninger**) Nürnberg.
Hochachtungsvoll
251) **Julius Frank.**

Berliner Weissbier

aus der
Actien-Bier-Brauerei,
vormals **Carl Landre** in **Berlin** (237
empfiehlt 25 Flaschen für 3 M.
N. Pawlikowski, Hundegasse Nr. 120.

Knaben-Anzüge mit Rock

Anzüge für jedes Alter.
für erwachsene junge Leute von nur guten Stoffen, neuen Façons, in besonders großer Auswahl
Ueberzieher.
empfiehlt
Math. Tauch, Langgasse 28.

Wegen Todesfalls des Mannes will die hinterbliebene Wittwe ihr am Ringe des Marktes einer Stadt in Ostpreußen belegenes Grundstück, bestehend aus

Brauerei, Brennerei

und 400 Morgen in hoher Cultur stehendes Land inclusive Wald und bedeutenden Torflägern, mit vollständigem lebenden und todten Inventar bei einer Anzahlung von 60—50 000 Mark verkaufen. (9819
Ankunft zu ertheilen ist gern bereit
F. Wiechert jun.,
Mühle Pr. Stargardt.

Bewährte Drehmangeln
Hebel-Häckselmaschinen } in verschiedenen Größen
Trockene Mühlenkämme
empfiehlt **J. Zimmermann**, Steindamm Nr. 7. (9614

Tisch-Butter,

täglich frische Sendung
a 1 M., 1,10 M. per Pfund,
Brat- und Backbutter,
a 90 ₰ und 1,10 M. per Pfund
empfiehlt in vorzüglicher Qualität
E. F. Sontowski,
Hausthor 5. (256

Geräuch. Landschinken, Räucherwurst und frischen Räucherlachs

empfiehlt
E. F. Sontowski,
Hausthor 5. (255

Preisselbeeren in Zucker,

per Pfund 40 Pfg.,
empfiehlt
A. W. Prahl,
Breitgasse Nr. 17.

Heute Abend trifft letzte Sendung
fetter Puten
ein (227
Magnus Bradtke.

Fischmarkt Nr. 46. Es trifft wieder delikate frische Tafelbutter ein. Erste Sorte 95 ₰, zweite Sorte nur 70 ₰.

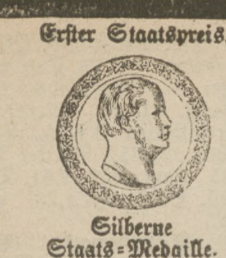
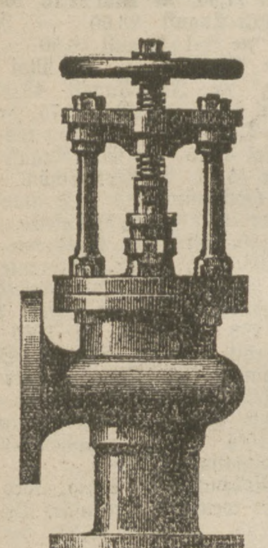
Maitrank,

täglich 2 Mal frisch angestellt, à Flasche 1 M., empfiehlt die Weinhandlung
C. H. Kiesau.

Th. Burgmann,

Danzig,
Gerbergasse Nr. 8,
Ecke der Hundegasse,
empfiehlt ergebenst seine Fabrik und Lager von **Sätteln, Reitequipierungen, Geschirren, Treibriemen, Koffern, Taschen, Pferdedecken, Schabracken Peitschen, Kandarren, Gebissen, Wagen-Laternen** ꝛc., in prima Qualität, zu billigen Preisen.

Eine vorzügliche **Restaurations-Wirthin** empfiehlt zum 15. d. M. **A. Rose** Wittwe, Beutlergasse 1.



Maitrank

von frischen Kräutern, pro Flasche 1 Mk., empfiehlt **Carl Volkmann.**

Zur Erhaltung der Gesundheit, Reconvalescenten zur Stärkung, ist das

Doppel-Malzbier

[**Brauerei W. Nuffak-Bromberg**] sehr zu empfehlen. Dieses sehr nahrhafte Bier ist vorräthig in Flaschen a 15 Pf. bei
Robert Krüger,
Hundegasse 34.

Kinderwagen

in größter Auswahl, empfiehlt zum billigsten Preise (167
G. Beckmann,
Goldschmiedegasse Nr 9

Patentirten
Stahl-Stacheldraht, Zaundraht, abgedrehte Achsen

empfiehlt zu **billigsten** Preisen
F. B. Prager,
Milchkannengasse Nr. 20.

Promenaden-Fächer

in großer Auswahl, empfiehlt billigst **Felix Gepp**, Brodbänkengasse 49, geradeüber der Gr. Krämergasse.

Spazier-Stöcke

in größter Auswahl, empfiehlt billigst **Felix Gepp**, Brodbänkengasse 49, geradeüber der Gr. Krämergasse. (261

Eiserne Fenster

zum Bau von Ställen ꝛc. **sind billig zu haben.** (263
S. A. Hoch-Danzig.

Hochfeine Eßkartoffeln

(Schneeflocke u. Daber'sche)
empfiehlt in jedem Quantum auch franco Haus (255
E. F. Sontowski.

Jeden Posten
Gold und Silber

kauft
G. Seeger, Juwelier,
Goldschmiedegasse 22.

Haus-Verkauf.

Mein Haus **Langgasse Nr. 53** ist sofort preiswerth zu verkaufen.
Näheres Beutlergasse 9 II. (161

Eine Klempner-Werkstätte, welche 10 Jahre mit bestem Erfolg betrieben, ist wegen Todesfall mit sämmtlichen Werkzeugen unter annehmbaren Bedingungen von sofort zu verpachten resp. zu verkaufen. Näh. Danzig, Röpergasse 19, 1 Tr.

Eine **Gastwirthschaft** auf d. Lande, 10 Klm. von Lauenburg, mit circa 1½ Hufen Acker incl. Moor u. Wiesen, ist mit sämmtl. Inventarium für 5000 Thlr. zu verkaufen. Anzahlung 12 bis 1500 Thlr., Hypotheken fest. Nähere Auskunft ertheilt Herr **R. Joost**, Danzig, Schneidemühl Nr. 5. (250

Umzugshalber ein fast neues Pianino, kreuzsaitig und in Eisenrahmen, billig zu verkaufen. Näheres **Schneidemühle 2.** 2 Treppen. (217

Hypotheken-Capital

offerire ich für ein Bankinstitut.
Wilh. Wehl,
Danzig, Brodbänkengasse 12.

Für meine **Conditorei** suche eine flotte
Verkäuferin

aus achtbarer Familie, die schon mehrere Jahre solchem Posten vorgestanden. (254
Theodor Becker,
Danzig, Heil. Geistgasse 24.

Gesucht eine Schmiede mit auch ohne Werkzeug in Danzig oder in einer Provinzialstadt zu übernehmen. Adressen erbeten unter Nr. 215 in der Expedition dieser Zeitung.

In meinem **Speditions- und Dampfer-Expeditions-Geschäft** ist die Stelle eines
Lehrlings

zu besetzen. (214
Ferdinand Prowe.

Ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen zum baldigen Antritt gesucht. (262
Danziger Spritfabrik.

Eine Lehrlingsst. i. z. bes b. Felix Gepp.

Zwei Knaben

oder **Mädchen** finden billige Pension bei gewissenhafter Beaufsichtigung u. gut. Verpflegung. Adr. v. 252 i. d. Exp. d. Z'g.

Schüler oder Schülerinnen finden eine gute Pension Melzergasse 11, II.

2—4 Knaben

finden Langgarten gute Pension, freundl. u. liebev. Pflege. Näh Langgart. 9, 4 Tr.

Den Unterraum

im Speicher „**Das rothe Kreuz**" haben zu vermiethen
Porsch & Ziegenhagen,
Hundegasse Nr. 78. (221

In meinem Hause
Langgasse Nr. 66

ist per 1. October ein
Laden-Local mit vollständiger Wohngelegenheit,
worin seit **10 Jahren** ein **Militär-Effecten-Geschäft** sich befindet, zu vermiethen.
Näheres bei (210
S. Abramowsky.

Zwei Wohnungen, bestehend aus 4 Zimmern, Balkonstube, Balkon, Küche, Speisekammer, Keller, Waschküche und Eintritt in den Garten, wie auch 2 kleinere Gelegenheiten, besteh. a. 2 Stuben, Küche, Keller u. Balkon s. f. d. Sommer Heiligenbrunner Weg 8 zu vermiethen. (220

Hundegasse 101 ist die Saal-Etage, bestehend aus 6 Zimmern und allem Zubehör zum 1. October zu vermiethen. **Carl Keller.** (63

Jäschkenthaler Weg 18 noch 2 Wohn. (a. m. Möbeln) z. verm. Näh. das. und Fischmarkt 16 bei **Otto Netzlaff.**

Brodbänkengasse 24 III. findet noch ein Schüler oder junger Kaufmann **gut empfohlene Pension.** (147

Das geschäftlich sehr gut belegene helle, geräumige
Ladenlocal mit 4 Schaufenstern

Breitgasse Nr. 10, Ecke d. Kohlengasse, worin früher Manufactur-Waaren und in den letzten 9 Jahren Kurzwaaren-Engros-Geschäfte betrieben wurden, ist per sofort zu vermiethen.
Näheres beim Hausbesitzer **Rud. Kowalki**, Breitgasse 10, 3. Etage.

Danziger Gesang-Verein.

Missa Solemnis
von L. Cherubini.
Sonnabend, d. 12. April, 7 Uhr, im Gymnasium,
Letzte Clavierprobe m. Soli
Montag, den 14. April, 11 Uhr Vormittags, im Schützenhause,
Erste Probe mit Orchester.
Mittwoch, den 16. April, 7 Uhr Abends im Schützenhause
Zweite Probe mit Orchester.
Der Vorstand.

In Kl. Hammer bei Langfuhr ist im Wohnhause eine parterre belegene Wohnung, bestehend aus 2 großen und 1 kl. Zimmer, Küche und Zubehör, zum April d. J. (eventl. auch für den Sommer) zu vermiethen. Näheres im Bureau der Danziger Actien-Bier-Brauerei Heil. Geistgasse Nr. 126.

Häkergasse 1, part., n. d. Dominikanerpl. i. e. anst möbl. Zimmer z. verm.

Restaurant Königshöhe

bei Zoppot
nunmehr eröffnet. Schönster Aussichts-Punkt.
Kalte und warme Restauration, diverse Biere vom Faß,
auch
echt Münchner Pschorr
Gute Bedienung.
Empfehle mich dem geehrten Publikum bestens. (226
Hochachtungsvoll
R. Wodetzki,
Bahnhofs-Restaurateur.

Ehrhardt Franke's Restaurant,

44, Brodbänkengasse 44,
empfiehlt
Frische Holsteiner Austern, frischen Astrach. Caviar, Gänseleber-Pastete,
Dejeuners, Diners u. Soupers, auch einzelne Schüsseln außer dem Hause.
Täglich frischer Anstich von echt Nürnberger und Münchener, sowie Böhmisches Bier aus der hiesigen Actien-Brauerei. (9808
Hochachtungsvoll
Ehrhardt Franke,
44 Brodbänkengasse 44.

Heute Abend: Anstich

von
Bock-Bier
aus der Königl. bayer. Staatsbrauerei
Weihenstephan
bei
A. Thimm,
Portechaisengasse Nr. 7.

Seebad Westerplatte.

(Bei günstigem Wetter).
Am 1. und 2. Oster-Feiertage:
Concert
von der Kapelle des 3. Ostpr. Grenad.-Regiments Nr. 4. (266
Anfang 4 Uhr Entree 25 ₰

Danziger Stadt-Theater.

Freitag, den 10. April 1884. 128. Ab.-Vorstellung: **Geistliches Concert.**
Sonnabend, den 11. April 1884. Bei halben Preisen: **Dorf und Stadt.** Schauspiel in 4 Acten v. Birch-Pfeiffer.
Reinhard . . . Heinrich Jantsch.
Lorle . . . . Anna Schendler.
Sonntag, den 12. April 1884. Nachm. 4 Uhr. Bei halben Preisen: **Mein Leopold.** Volksstück in 3 Acten von L'Arronge. Abends 7½ Uhr. 129. Ab.-Vorstell. Zum 1. Male wiederholt: **Der Probepfeil.** Lustspiel in vier Acten von Blumenthal.

Allen denen, die meinen lieben Mann zur letzten Ruhestätte begleitet haben, insbesondere Herrn Divisions-Pfarrer **Collin** für seine trostreiche Grabrede, seinen lieben Kameraden und unserer ganzen Nachbarschaft sagen wir unsern innigsten Dank. (246
M. Jungermann
nebst Kindern.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.